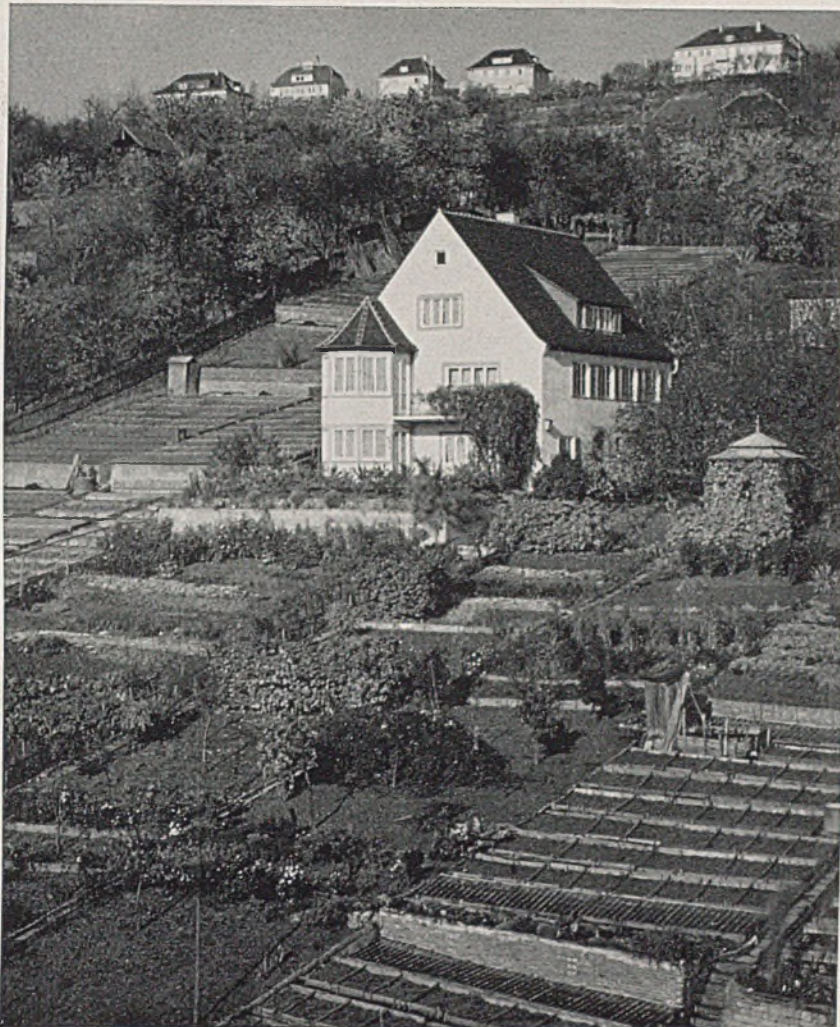


# DER BAUMEISTER

SECHSUNDREISSIGSTER JAHRGANG / DEZ. 1938 / HEFT 12



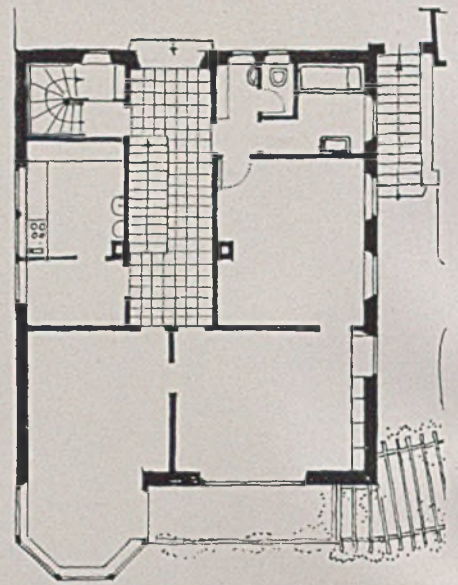
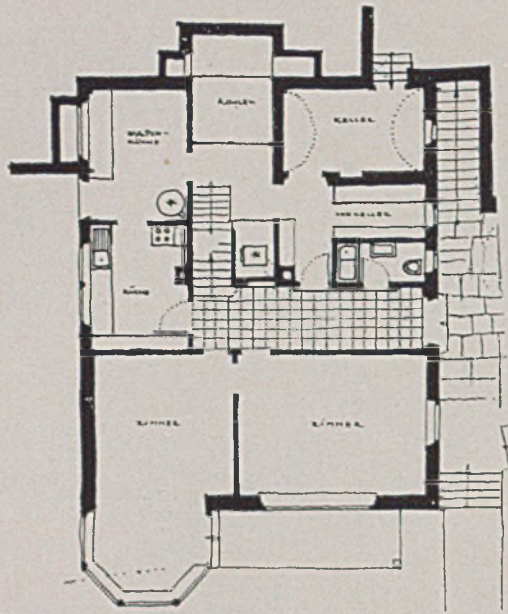
## DAS SCHAFFEN EINES STUTTGARTER ARCHITEKTEN VON 1931 BIS 1938

Paul Heim hat im stillen geschafft und seine Erfahrung erst an eigener, selbstverantwortlicher Arbeit reifen lassen, bevor er sich entschließen konnte, sein Wirken einem größeren Kreise bekanntzugeben.

Wir widmen das letzte Heft des Jahrganges ganz den Arbeiten dieses *einen* Baumeisters nicht deshalb etwa, weil die hier wiedergegebenen Bauaufgaben durch ihren *besonderen* Umfang oder ihre *Einmaligkeit* aus dem normalen Aufgabenbereich treten. Vielmehr ist es die Sorgfalt und Güte der Lösung im ganzen wie im einzelnen auch bei dem kleinsten Bauwerk und die saubere Gewissenhaftigkeit, mit der das bescheidene Wohnhaus (Haus Kübler, Seite 393 zum Beispiel!) oder auch ein größerer Kultbau in

Planung, Detail, exakter und rationeller Durchführung und, nicht zuletzt, bezüglich der Einhaltung der Baukosten hier mit Erfolg betreut worden ist. Während die nähere Beschäftigung mit diesen Einzelaufgaben den Leser zum Abstandnehmen gegenüber seiner eigenen Arbeit, zur Besinnung auf die immer gültigen und notwendigen Voraussetzungen jeden ehrlichen Schaffens auch für größere und größte Aufgaben, wie wir sie in anderen Heften behandeln, führen kann, wird ein *Vergleich* der hier aus einem mehrjährigen Zeitraum zusammengestellten Arbeiten *eines* Architekten zu nützlichen Erwägungen über die eigene Entwicklung und fachliche Entfaltung hinlenken.

Guido Harbers



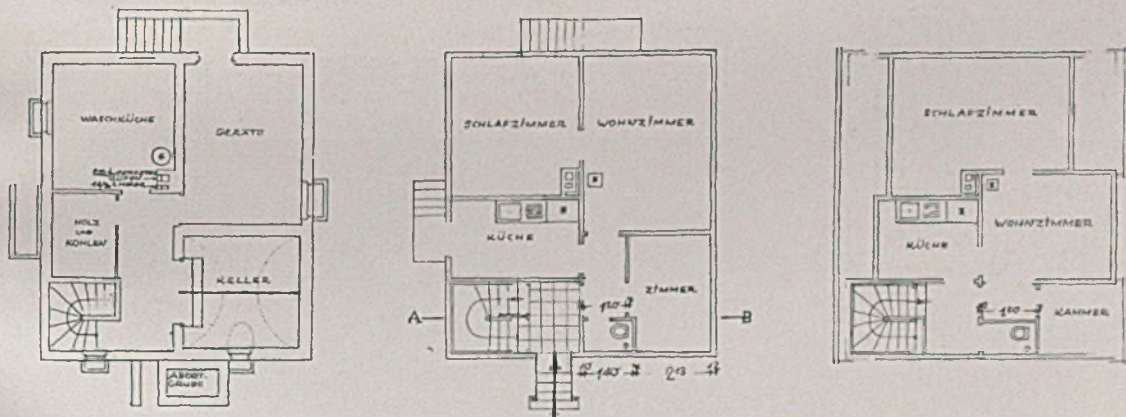
*Einfamilienhaus G. Heim, Stuttgart. Grundrisse von Unter- u. Obergeschoß. Bild auf S. 369: Haus G. Heim, Stuttgart*



Das Mauerwerk im Untergeschoß besteht rückwärts aus Beton und vorne aus Rheinischen Schwemmsteinen, die Keller sind in Backsteinen eingewölbt.

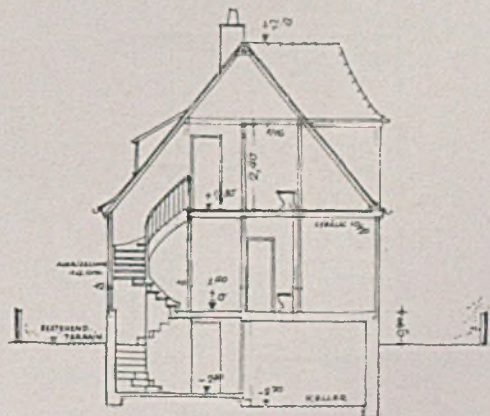
Erdgeschoß- und Giebelaußenmauern aus Rheinischem Schwemmstein, der Erker besteht aus Holzfachwerk mit Schwemmstein-ausriegelung, die Schornsteine sind geschlänmt. Die Baukosten betragen ungefähr 40000 RM. bei reichlichem Einbau. Nach Osten Blick auf den Stuttgarter Talkessel, daher der Erker (architektonisch etwas riskantes Anhängsel an dem Giebelbau) wohnlich von großem Reiz. Sonne vom frühen Morgen bis zum Abend in den Erkerzimmern (von heute aus gesehen ein jugendliches Zuviel. Anmerkung des Architekten). Die Lage der Treppe führt im oberen Geschoß an der großen Fenstertüre vorbei gegen den großen Garten hinter dem Nordgiebel. — Massivbau aus Bimshohlblocksteinen verputzt.

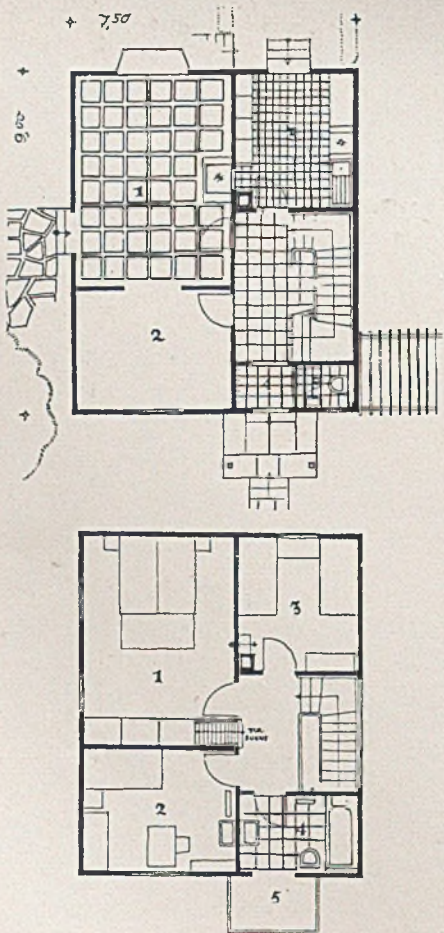
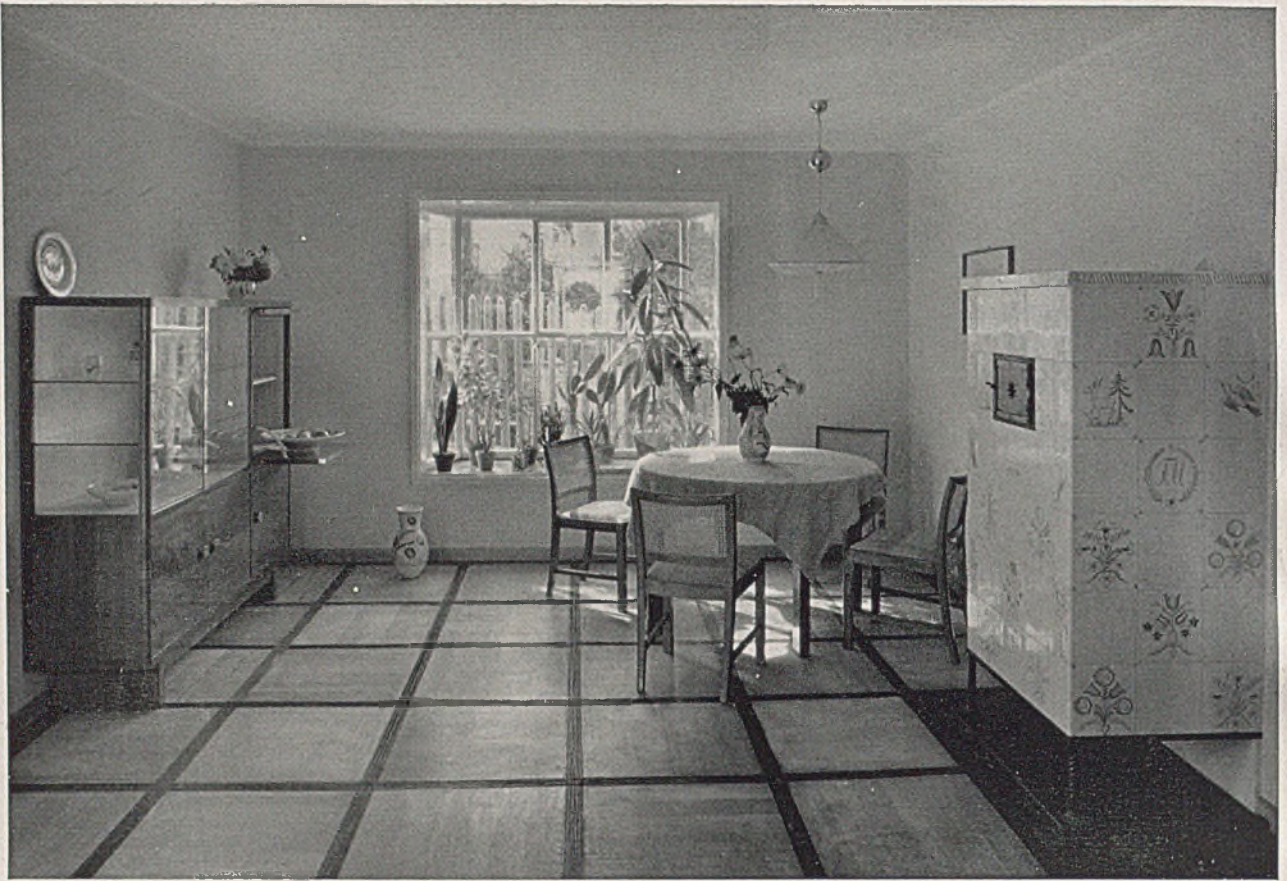
*Wohnhaus G. Heim. Blick in die obere Diele*



Haus W. Heim in Ossweil bei Ludwigsburg (Baujahr 1931), Hofweg.  
 Oben: Ansicht; Mitte: Grundrisse; unten: Schnitt; Maßstab 1:200

Arbeiterwohnung mit kleiner Einliegerwohnung im Dachgeschoß. Das Kellergeschoß ist wiederum in Beton ausgeführt, Erd- und Dachgeschoß bestehen aus 12 cm starkem Fachwerk mit Ausriegelung aus Rheinischem Schwemmstein. Außen ist das Haus verputzt. Unter Küche, Flur und Treppenvorraum ist eine Massivdecke angeordnet, sonst ist Holzgebälk verwendet; die Baukosten betragen 14000 RM.

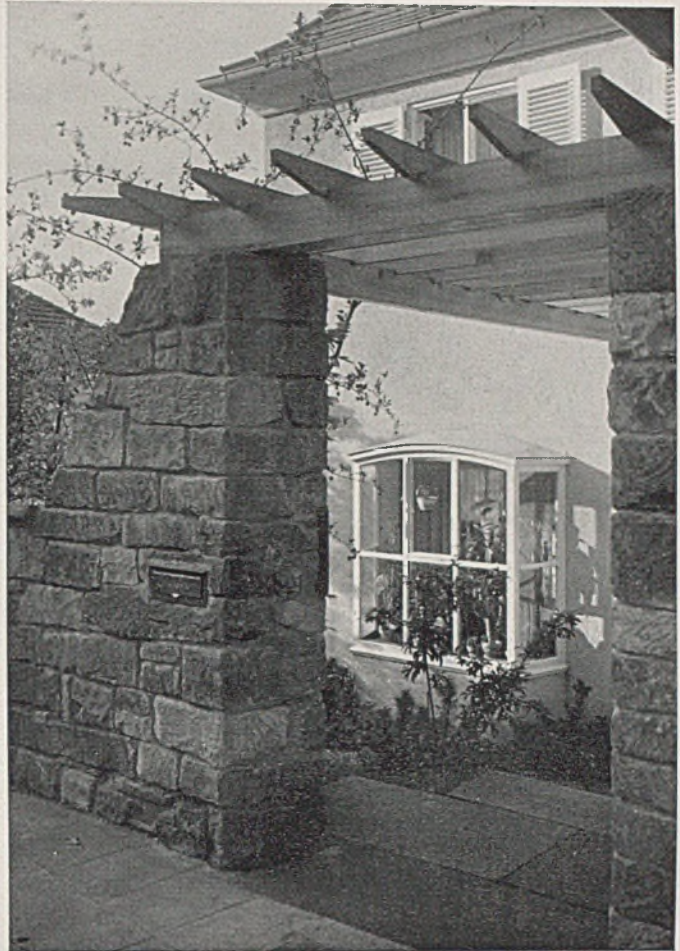
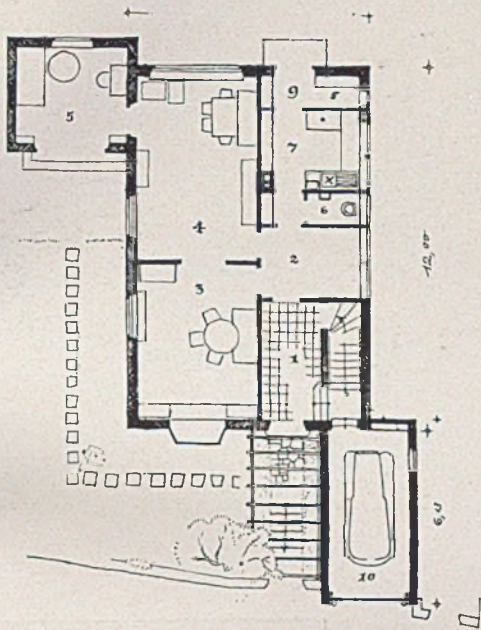




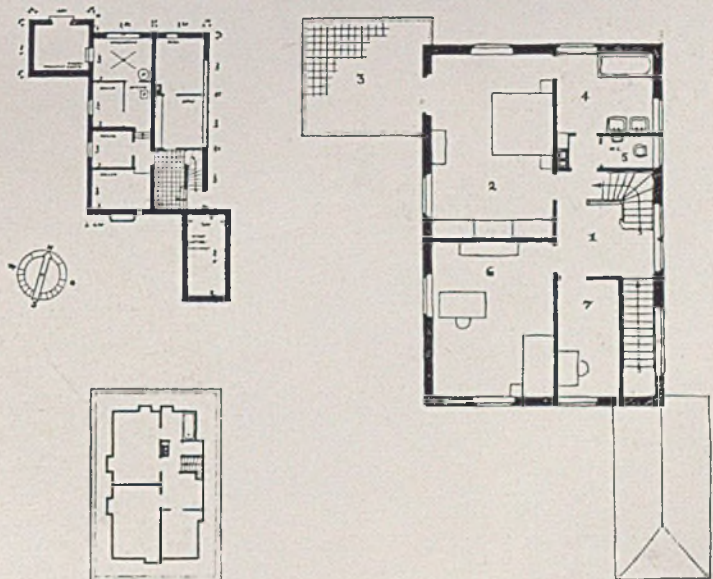
Haus Molliné (Ausstellung „Deutsches Holz“ Stuttgart 1933). Oben: der große Wohnraum mit blaubemaltem weißen Kachelofen; links: Grundrisse Erd- und Obergeschoß, Maßstab 1 : 200; unten: Straßenansicht



Haus Kühnemund, Stuttgart, Stählinweg (1933)  
 Rechts: Blick durch den Eingang auf Blumenfenster

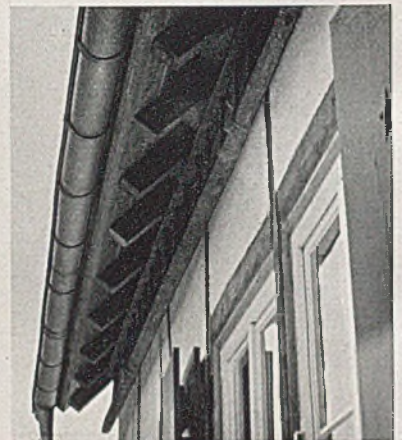
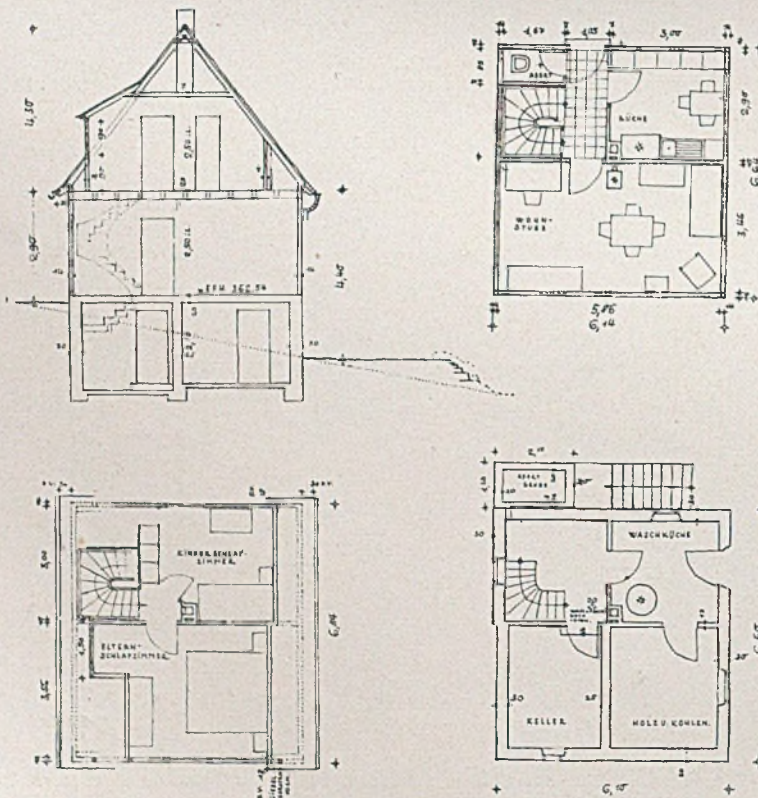


Links oben: Vogelschaubild und Erdgeschoßgrundriß im Maßstab 1 : 250. Legende: 1 Treppenraum, 2 Vorraum, 3 Wohnzimmer, 4 Speisezimmer, 5 Gartenzimmer, 6 WC, 7 Küche, 8 Speisekammer, 9 Austritt, 10 Garage

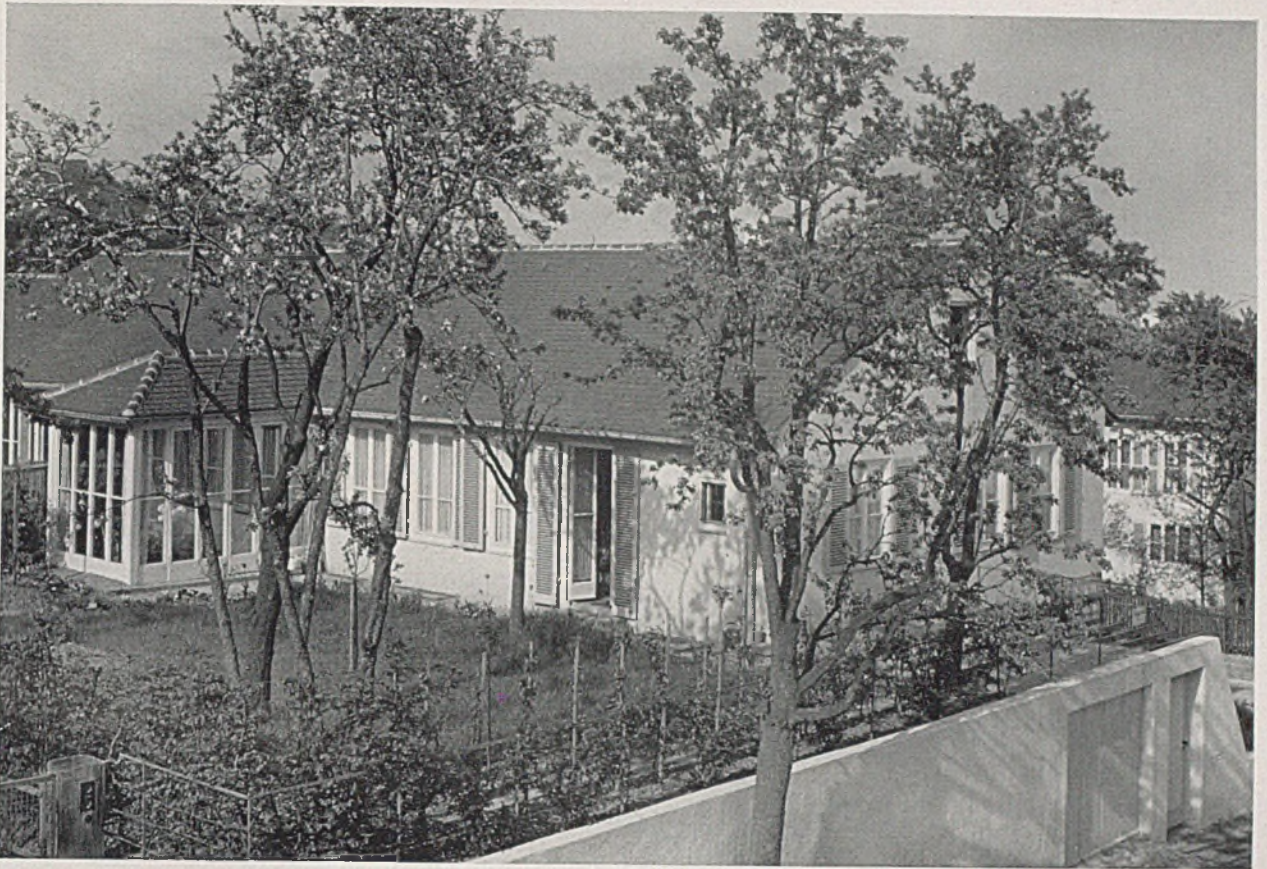


Einfamilienhaus an steilem Nordhang mit Sonnenwinkel, erreicht durch Vorbau des Damenzimmers  
 Unter- und Dachgeschoß im Maßstab 1 : 500, Obergeschoß 1 : 250  
 Links: Blick auf Hauseingang vom Gartentor aus durch die Pergola

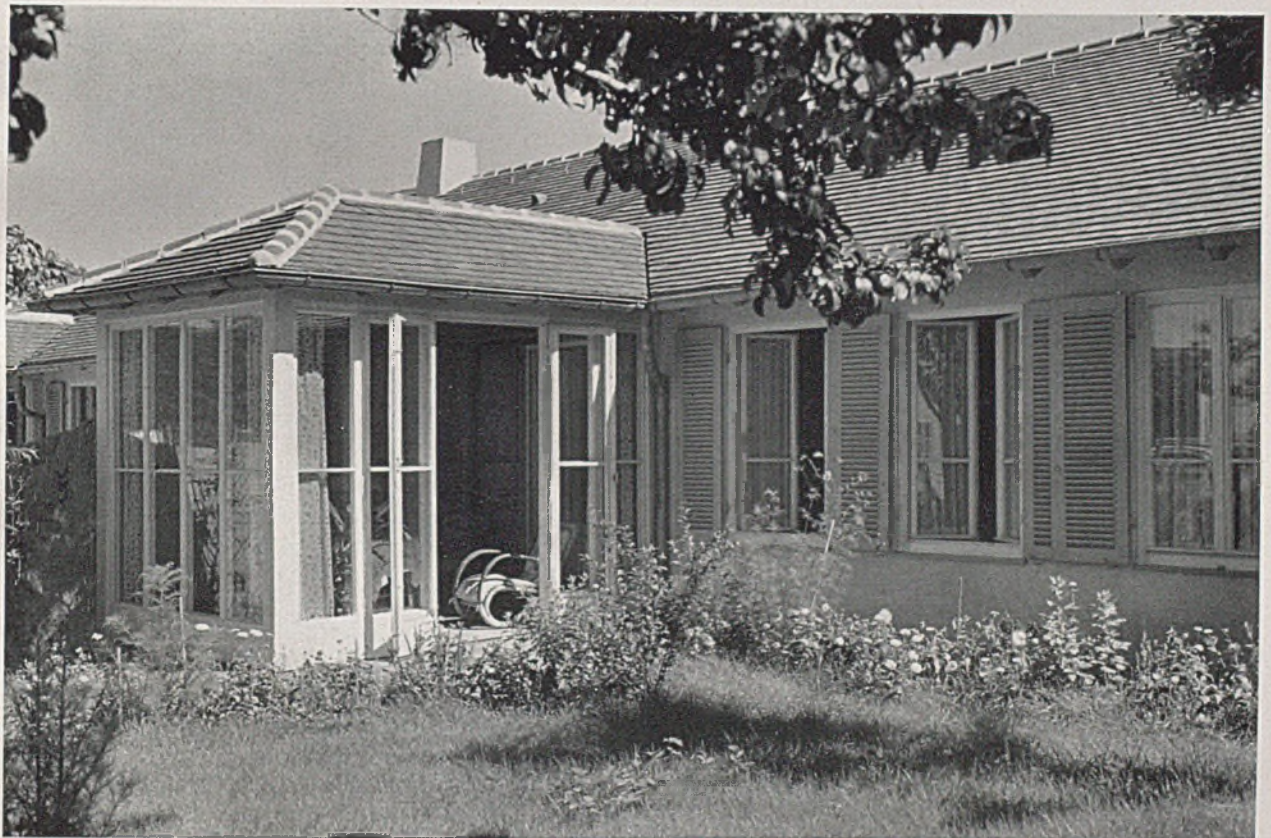
*Einfamilienhaus  
Rampmaier in  
Stuttg.-Botnang  
(Baujahr 1934)*

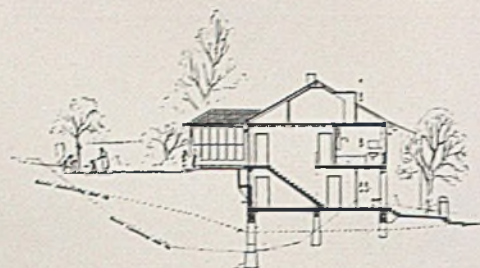


*Oben: Blick von oben, rechts: Einzelheiten des Giebels und der Traufe;  
Mitte und unten: Querschnitte und Grundrisse im Maßstab 1:200. Baukosten etwa 4000 RM. — Fachwerk sichtbar, ungehobelt, nur gesägt.*



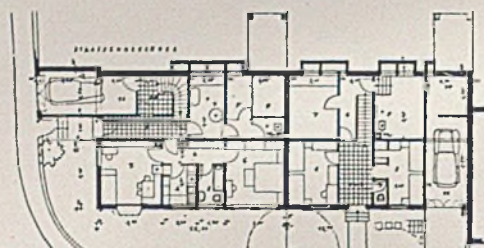
*Reihenhäuser der Siedlung am Vogelsang in Stuttgart (1934); oben: Blick in den Garten; unten: der „Sonnenfang“*



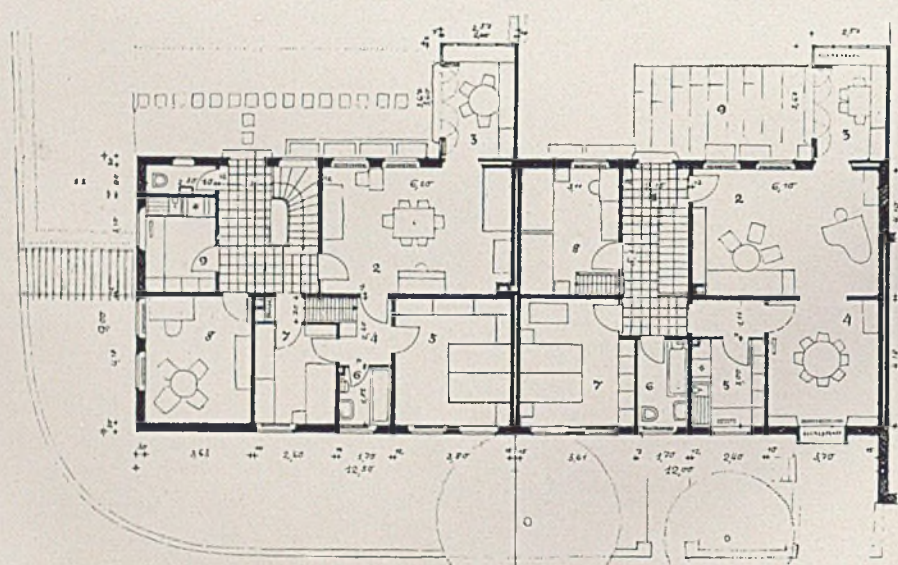


Querschnitt des Reihenhauses i. Maßst. 1:500

Das Straßengeschoß gegen den Garten zu ist in Beton, nach den anderen Seiten in Mauerwerk ausgeführt, die Decke in Gartenhöhe massiv, Kessler-Tragwände, Biberschwanzdeckung, Warmwasserheizung oder Kachelofenheizung, Die Baukosten betragen etwa 18000 Reichsmark je Hauseinheit. Die Sonnenfänge trennen Wohngarten von Wohngarten. Der Wohngarten liegt nur eine Stufe niedriger als die Wohnung. Der Sonnenfang ist im Sommer gedeckter Gartensitzplatz durch Öffnung von 4 Fensterteilen.



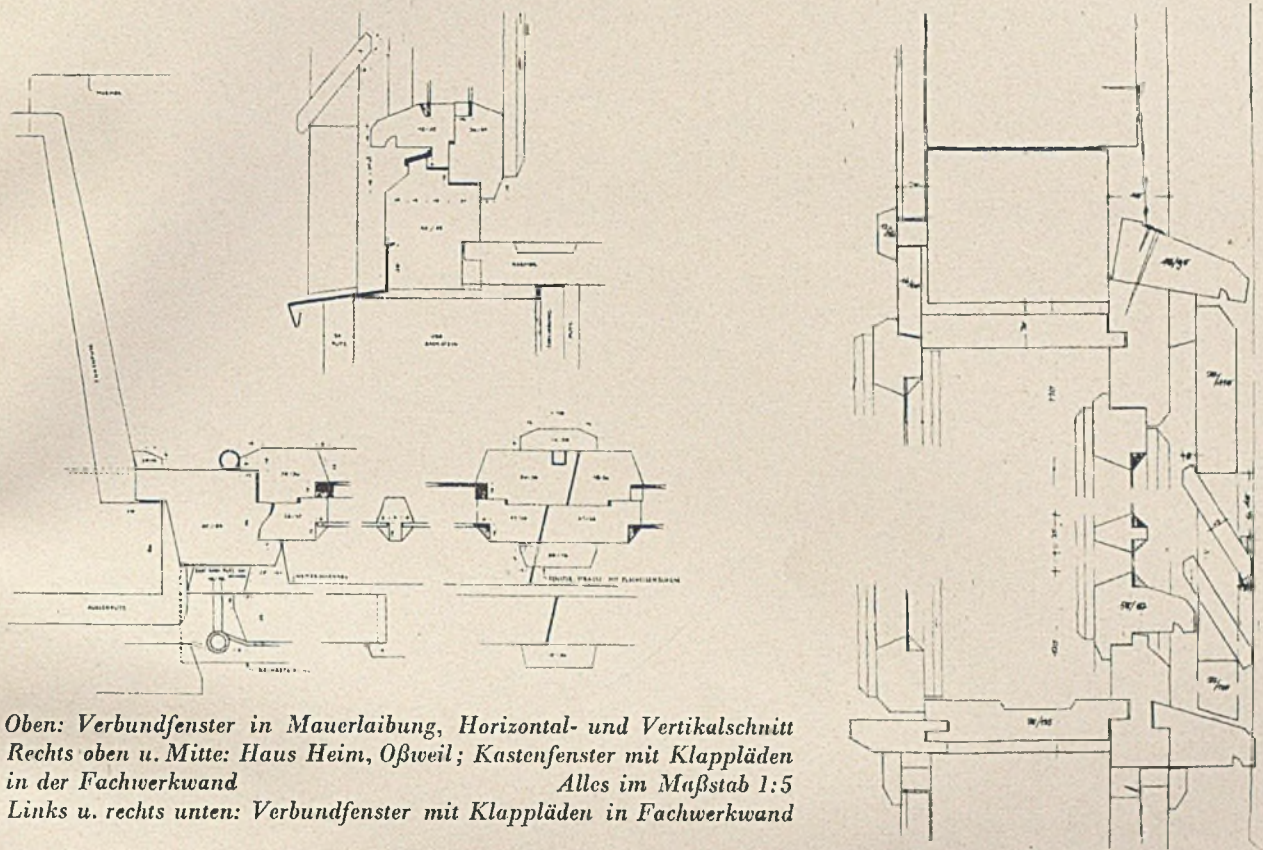
Sockelgeschoß in Straßenhöhe, Maßstab 1:500



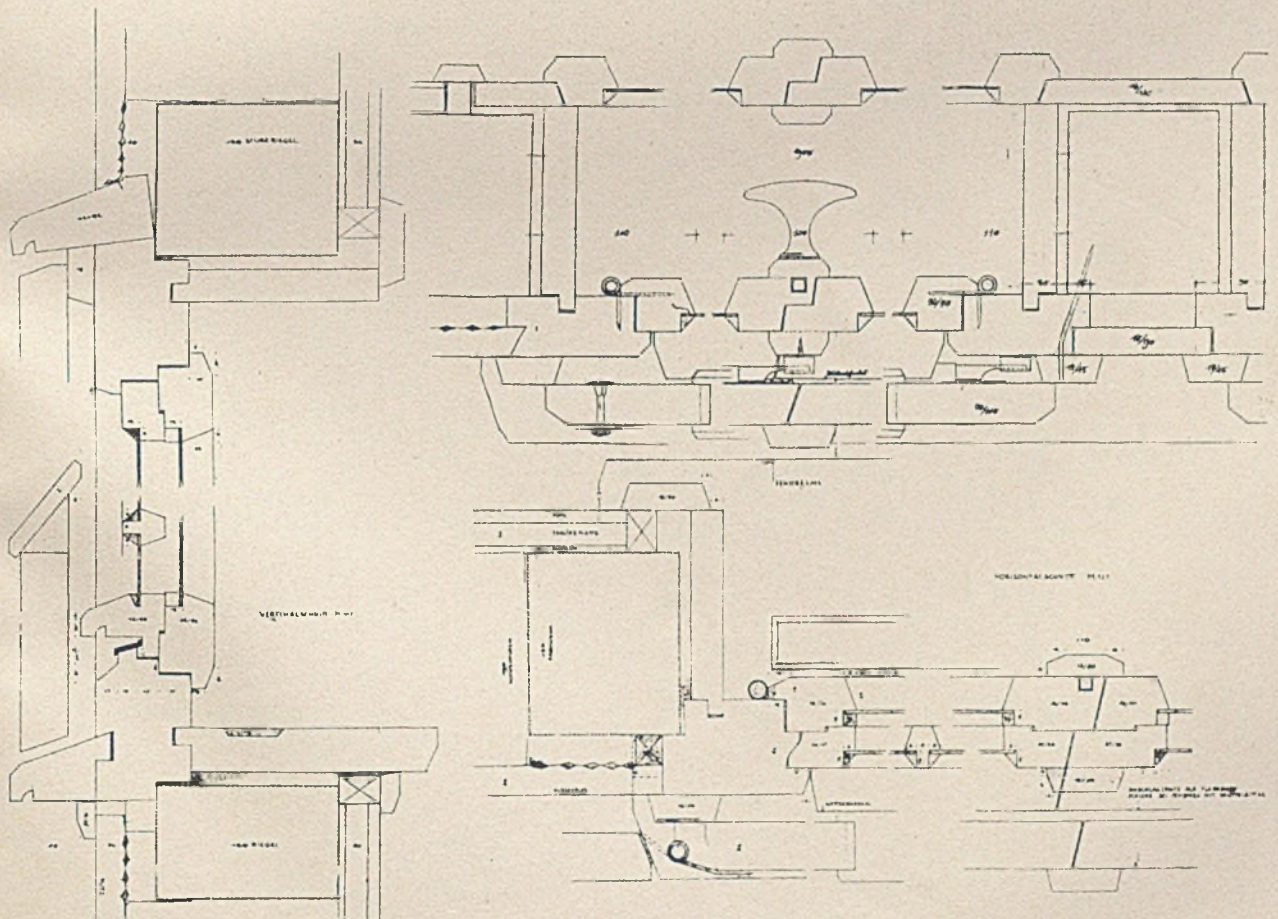
Grundriß des Obergeschosses im Maßstab 1:250. Legende des linken Grundrisses: 1 Treppenflur, 2 Wohnzimmer, 3 Sonnenfang, 4 Schlafzimmerflur, 5 Elternschlafzimmer, 6 Bad, 7 Kinderschlafzimmer, 8 Arbeitszimmer, 9 Küche, 10 WC, 11 Aussichtsterrasse. Im Dach befindet sich noch eine kleine Kammer.



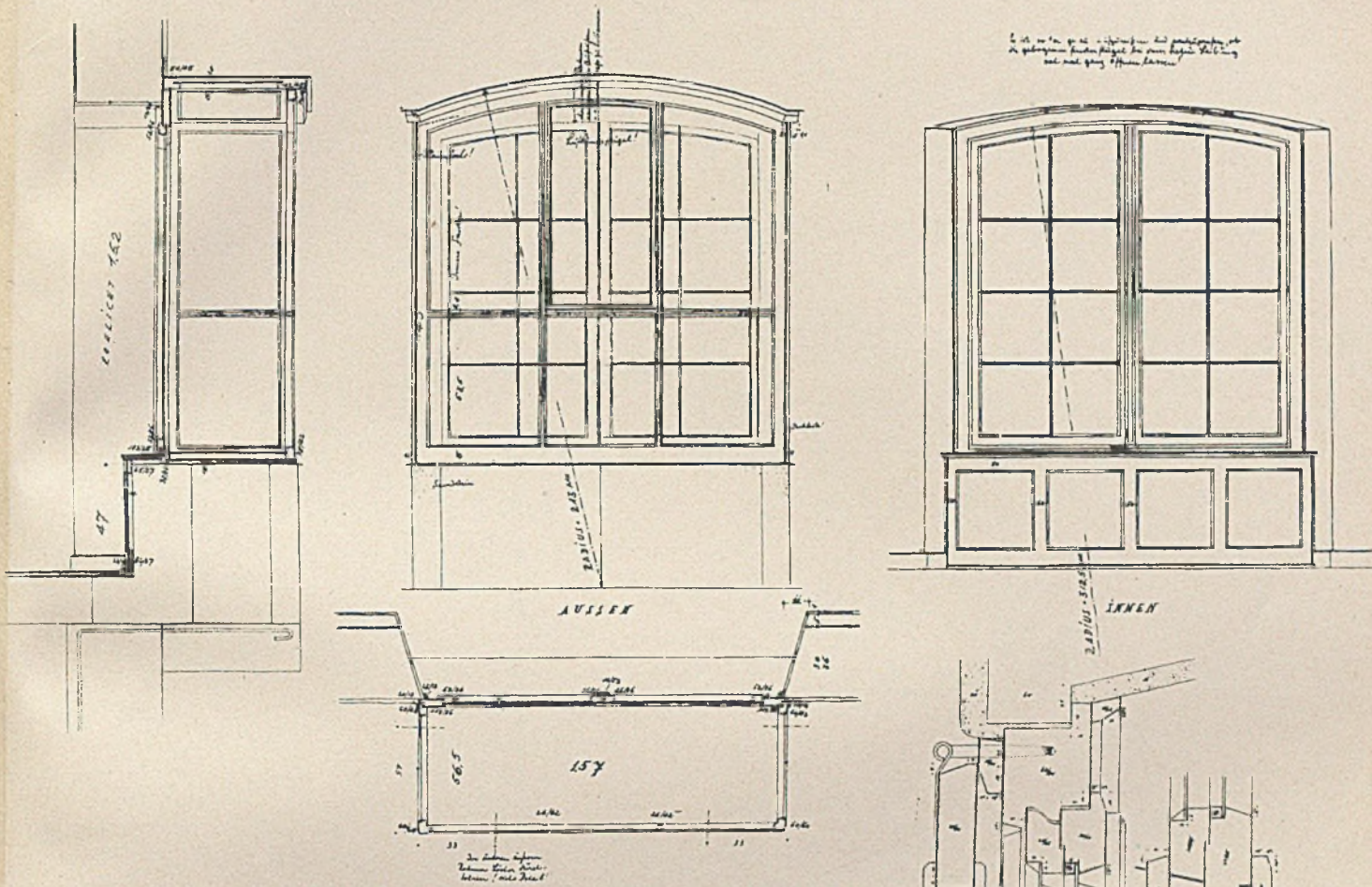
DAS SCHAFFEN DES STUTTGARTER ARCHITEKTEN PAUL HEIM VON 1931—1938



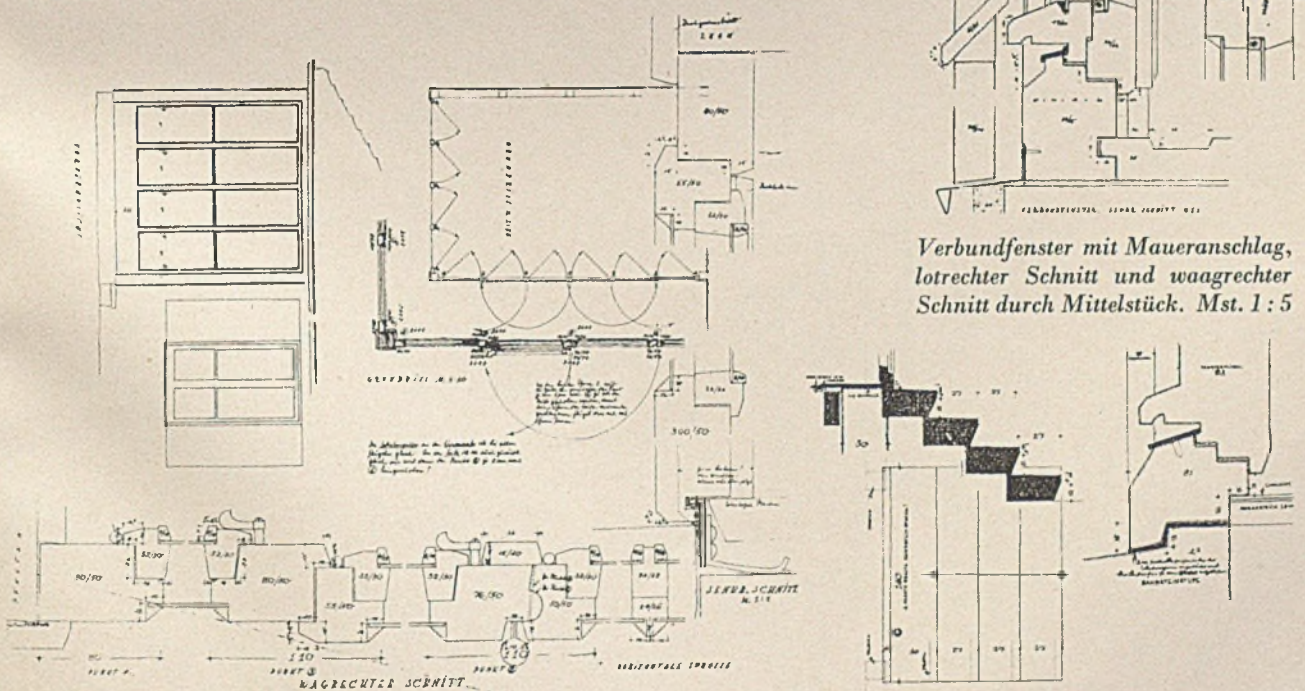
Oben: Verbundfenster in Mauerlaibung, Horizontal- und Vertikalschnitt  
Rechts oben u. Mitte: Haus Heim, Obweil; Kastenfenster mit Klappläden  
in der Fachwerkwand  
Links u. rechts unten: Verbundfenster mit Klappläden in Fachwerkwand  
Alles im Maßstab 1:5



DAS SCHAFFEN DES STUTTGARTER ARCHITEKTEN PAUL HEIM VON 1931—1938



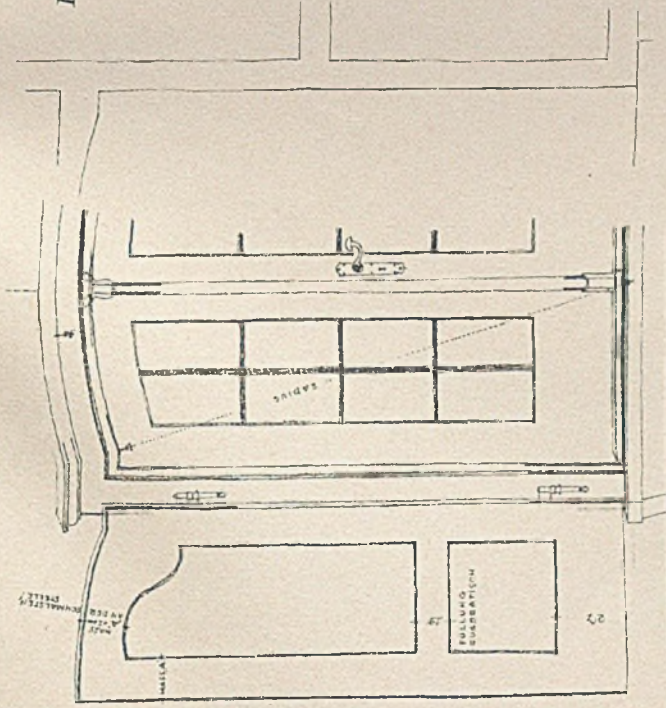
Blumenfenster an den Reihenhäusern in Stuttgart-Vogelsang. Maßstab 1:20



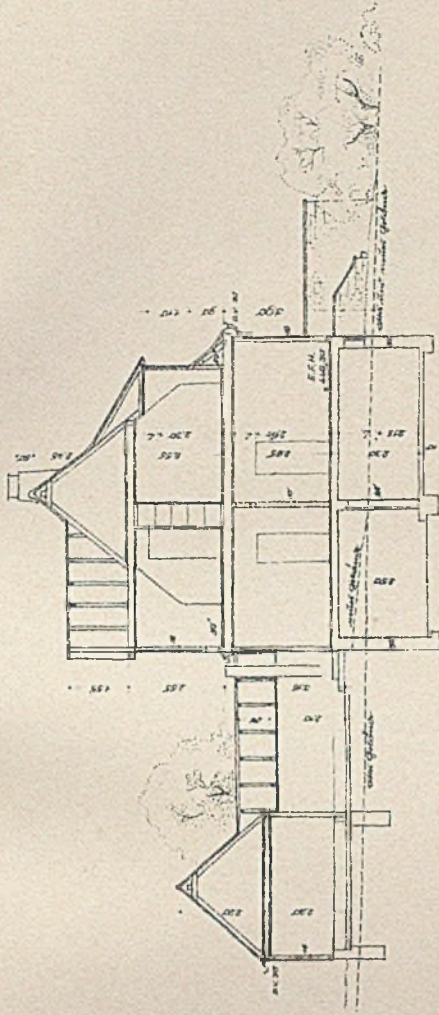
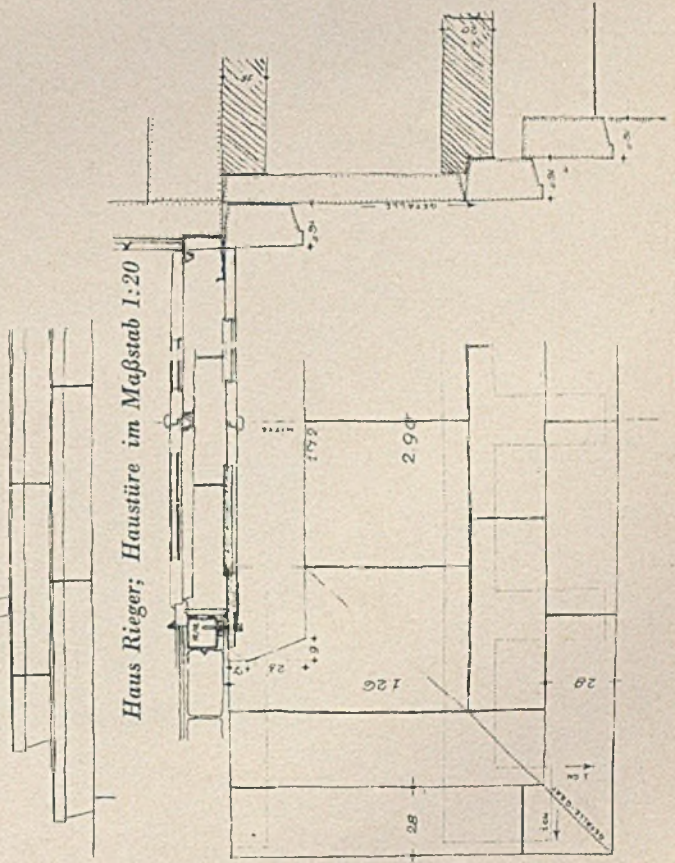
Verbundfenster mit Maueranschlag, lotrechter Schnitt und waagrechter Schnitt durch Mittelstück. Mst. 1:5

Einzelheiten des Sonnenerkers an den Reihenhäusern. Rechts: Gartentreppe und Schwelle der Fenstertüre. 1:50 und 1:5

DAS SCHAFFEN DES STUTTGARTER ARCHITEKTEN PAUL HEIM VON 1931—1938

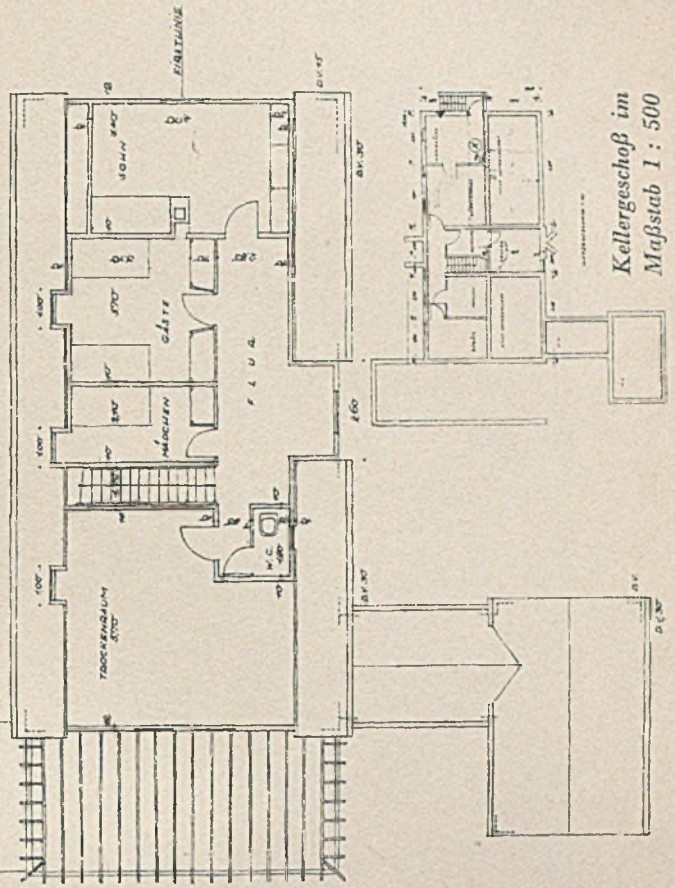


Haus Rieger; Haustüre im Maßstab 1:20

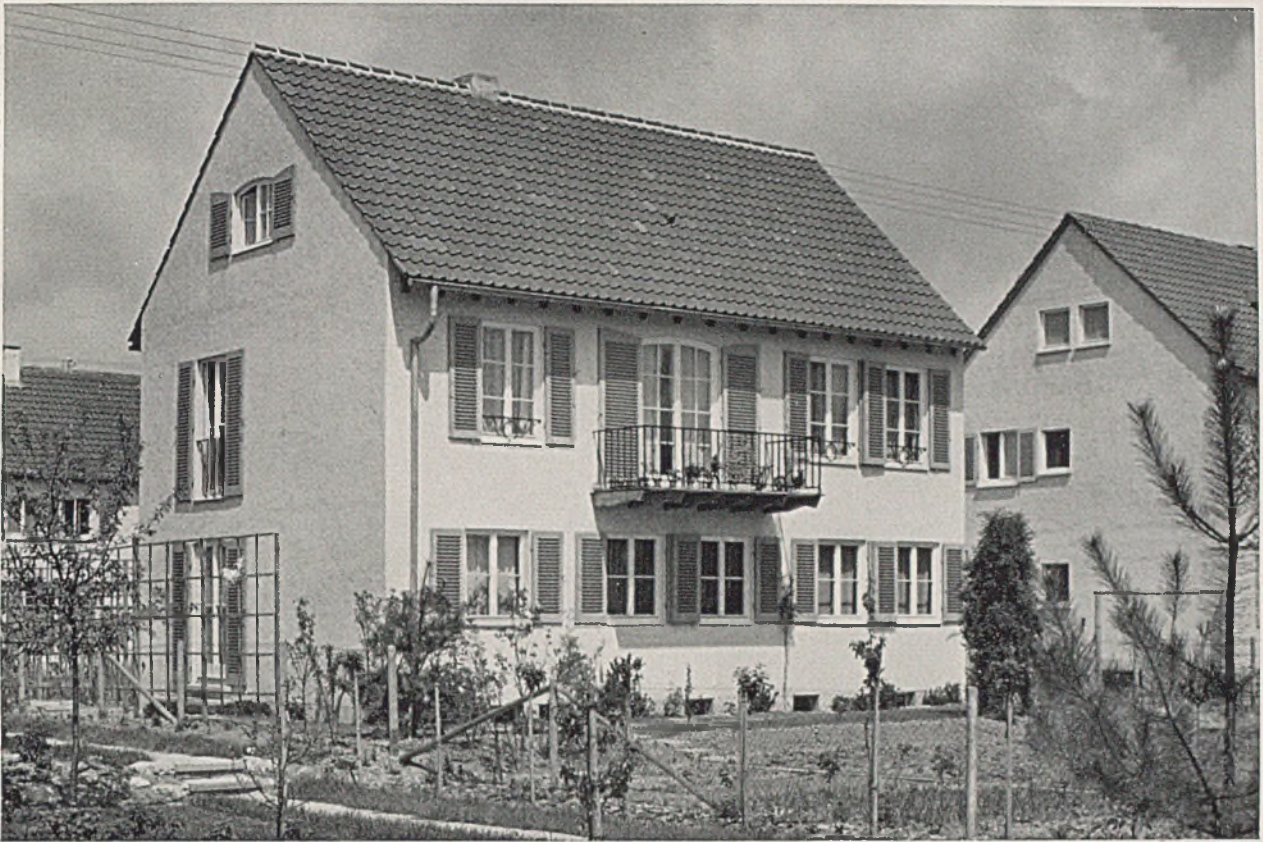


Oben: Haus von Maur; Querschnitt im Maßstab 1:200

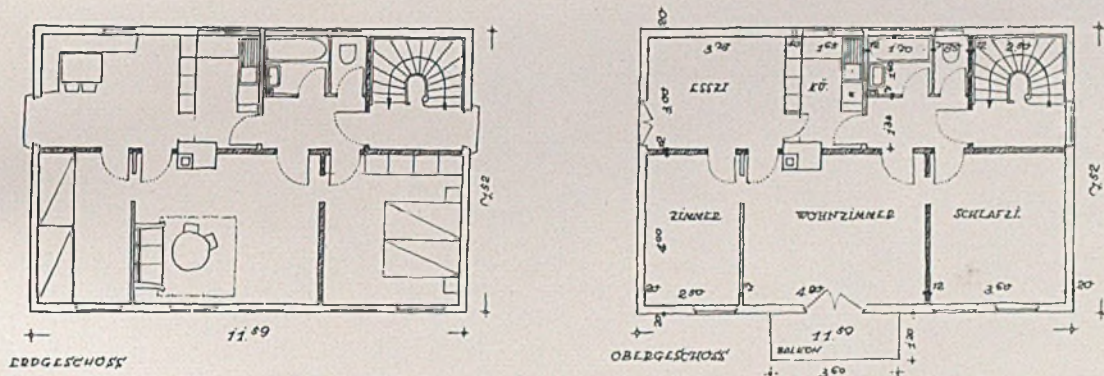
Haus von Maur; Grundriß Dachgeschoß im Maßstab 1:200



Kellergeschoß im Maßstab 1:500



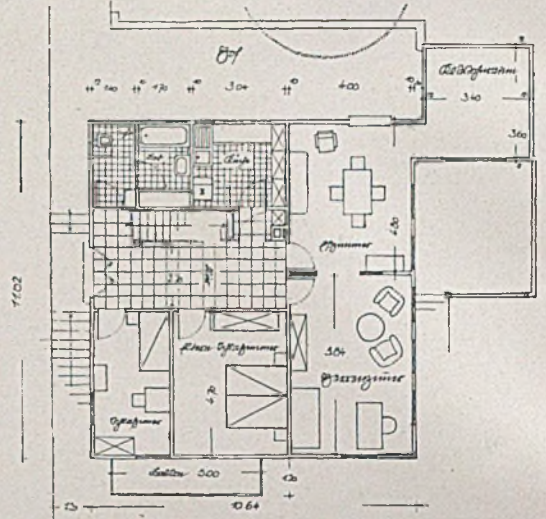
*Haus Hartenstein in Möhringen mit zwei Dreizimmerwohnungen, Baujahr 1935. Gesamtbaukosten etwa 22000 RM. Die Umfassungsmauern sind aus 22 cm starken Ludovici-Nationalsteinen hergestellt. Die Trag- und Versteifungswände wurden als Kessler-Wände ausgebildet. Mitte: Grundrisse von Erd- und Obergeschoß im Maßstab 1:200*



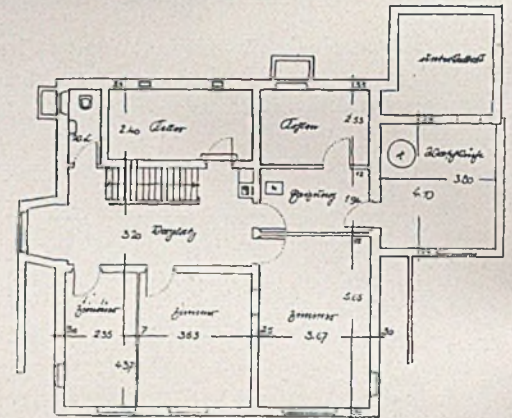
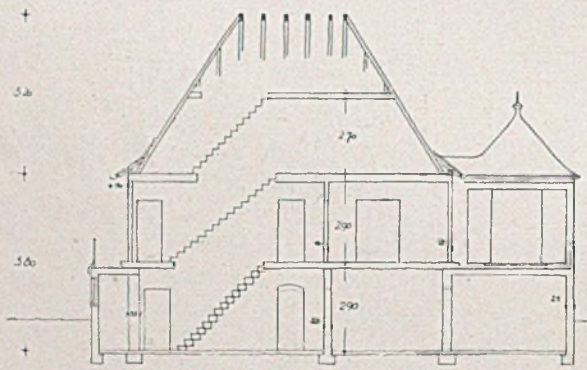
*Gesamtansicht der Wohnanlage in Möhringen*



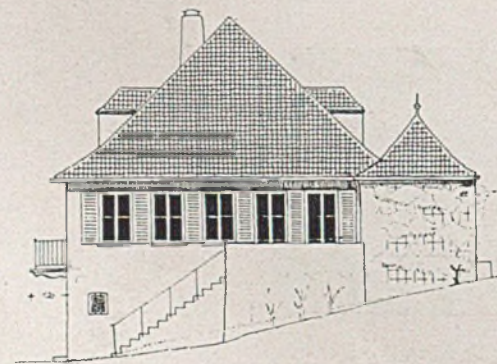
*Einfamilienhaus Hink in Rohracker-Frauenkopf (1935/36). Die Gesamtbaukosten betragen einschließlich Architektenhonorar etwa 28000 RM. Am Südhang gelegen, Sockel Wabensteine, 30 cm stark, Obergeschoß Fachwerk verputzt.*



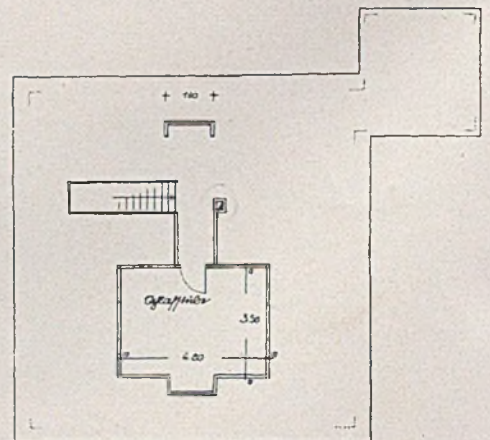
*Grundriß des Erdgeschosses im Maßstab 1:250  
Links: Der Blick auf den Treppenaufgang*



*Kellergeschoß-Grundriß, links: Querschnitt*

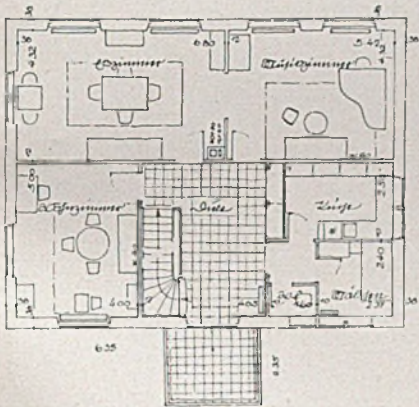


*Rechts: Das Dachgeschoß  
Links: Aufriß der Ostseite, alles i. Maßst. 1:250*

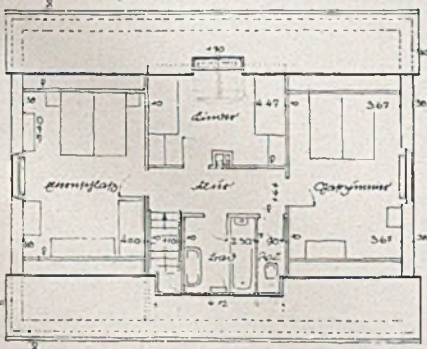




Zweifamilienhaus Fellmann, Stuttgart, Planck-Marquardt-Straße (Baujahr 1936/37). Unten rechts: Gartenseite.  
Gesamtbaukosten einschließlich Architektenhonorar etwa 47 600 RM.



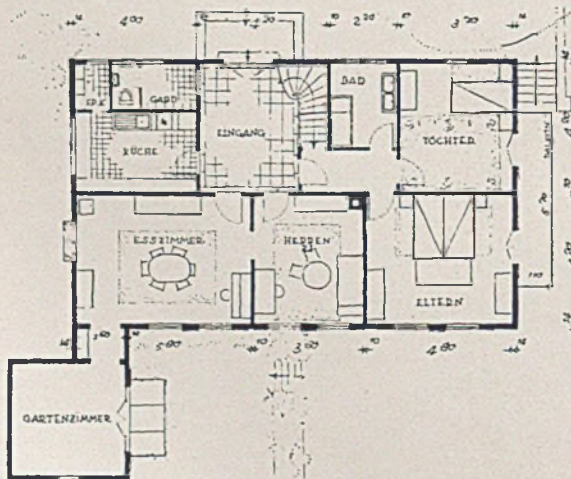
Erd- und Obergeschoß, Maßstab 1:250



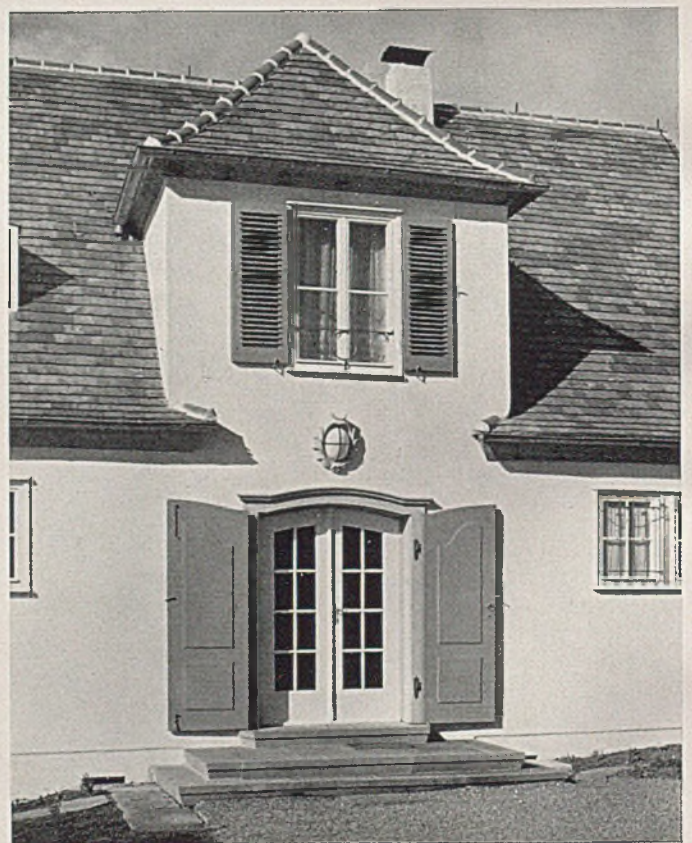


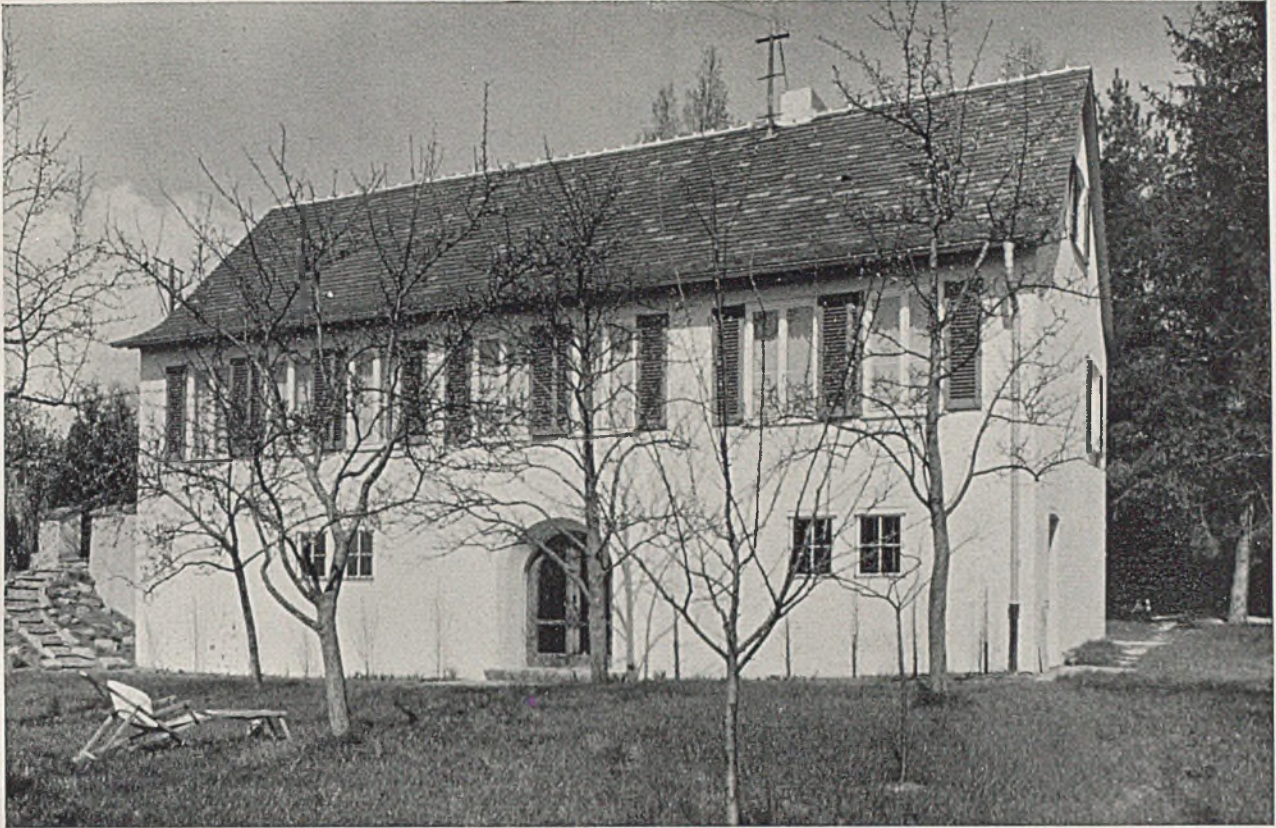
*Einfamilienhaus Rieger in Vaihingen a. d. E. (Baujahr 1935). Blick vom Garten auf Gartenseite mit Gartenzimmer.  
Reine Baukosten etwa 21 500 RM.*

Einfamilienhaus in freiem Gelände bei Stuttgart. Diese seltene Gelegenheit verleitete dazu, sich recht locker ins Gelände zu legen und das an sich kleine Programm zu einer reichen Baugruppe auszudehnen. Sockel massiv, oben Fachwerk verputzt. Weißer Putz; die Läden sind grün.



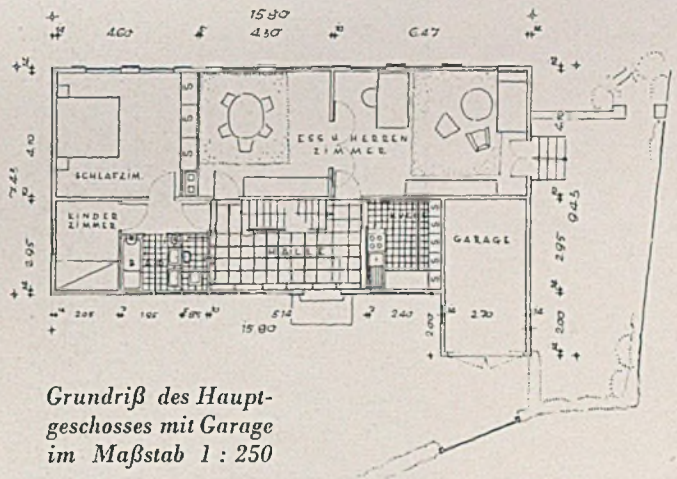
*Links: Grundriß i. M. 1:250, rechts: Hauseingang*



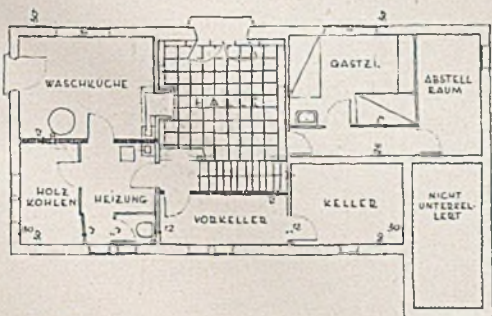


*Einfamilienhaus Haug in Vaihingen a. F. (1936). Blick vom Garten zur Eingangshalle*

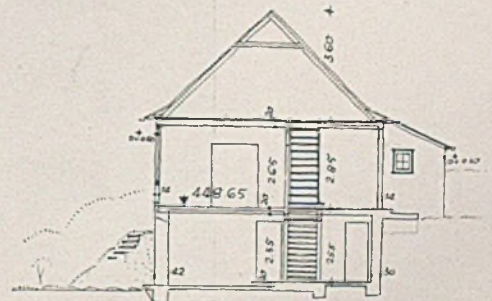
Die Außenwände des Untergeschosses bestehen aus Beton, die Innentragwände sind als Kesslerwände ausgebildet oder als 25 cm starke Backsteinwände. Das Obergeschoß besteht aus Holzfachwerk, innen und außen mit Schwemmstein ausgeriegelt, die Außenwände sind mit Holzfaserplatten isoliert. Die Innenwände sind gegipst, die Außenwände haben schwarzen Kalkverputz. Die Gesamtbaukosten betragen einschließlich Warmwasserheizung und Architektenhonorar etwa 18800 RM. — Sockel massiv nach Süden bewußt ruhig gehalten, um Wirkung der Rundbogentür zu steigern. Die kleinen gekuppelten Fensterchen links der Türe sind im Gastzimmer sehr ergiebig gemacht durch starke Schielungen. Das Obergeschoß verputztes Fachwerk.



*Grundriß des Hauptgeschosses mit Garage im Maßstab 1 : 250*



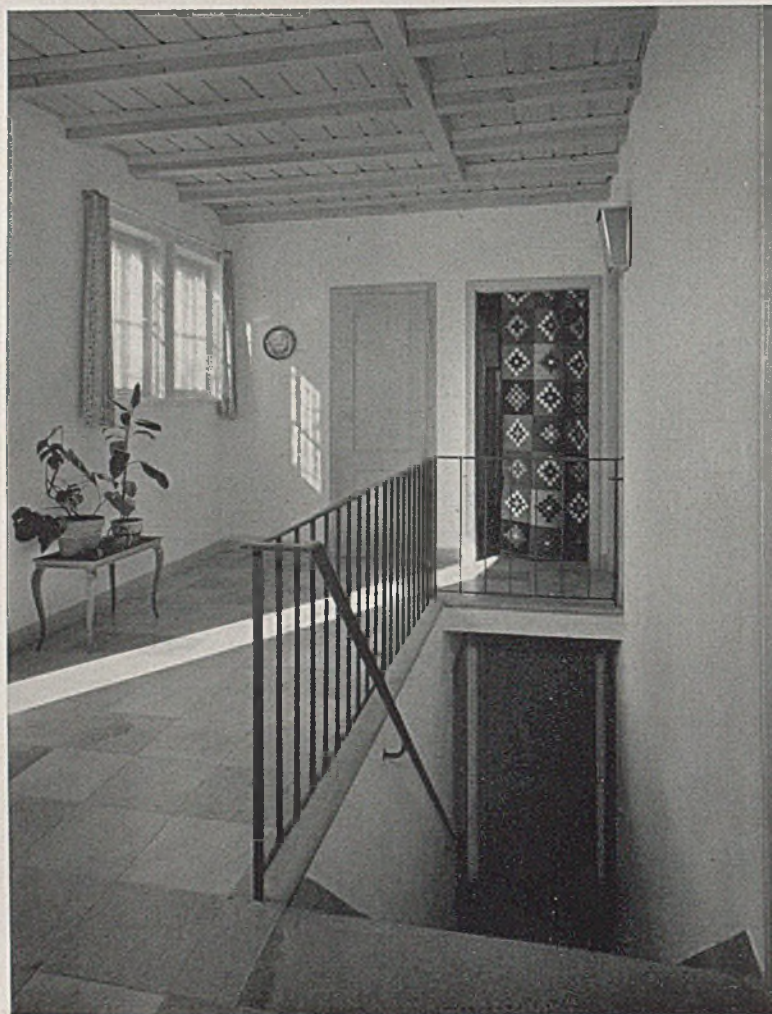
*Links: Sockelgeschoß mit Gartenhalle, rechts: Querschnitt; Maßstab 1 : 250*

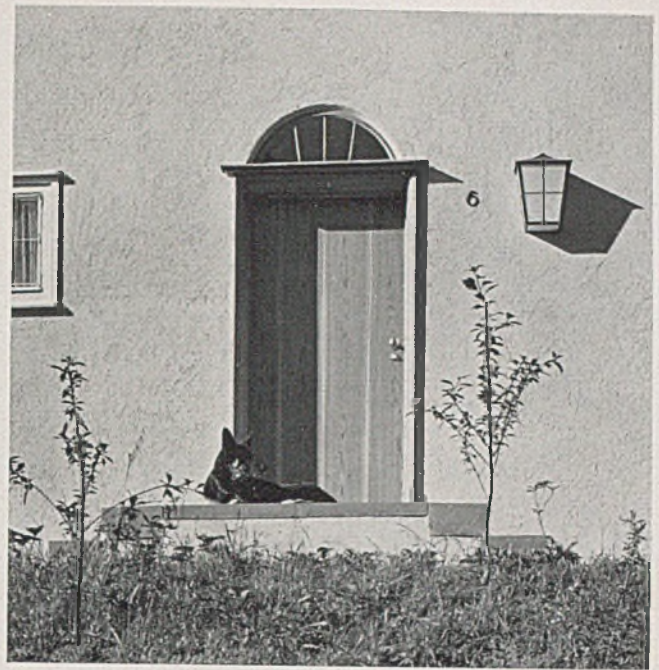
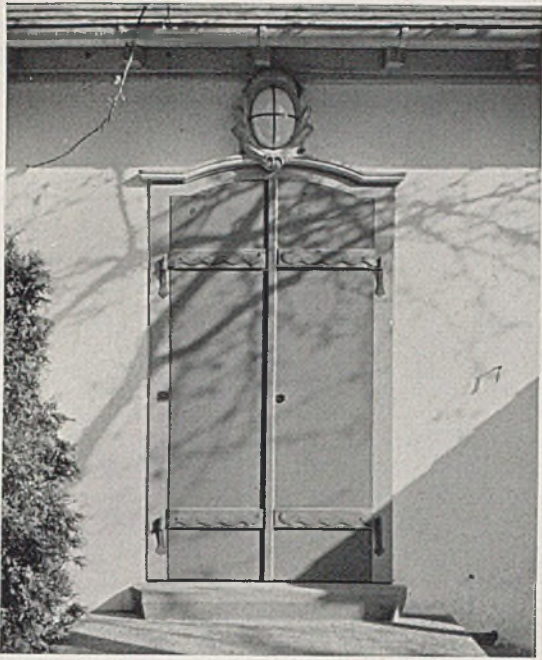




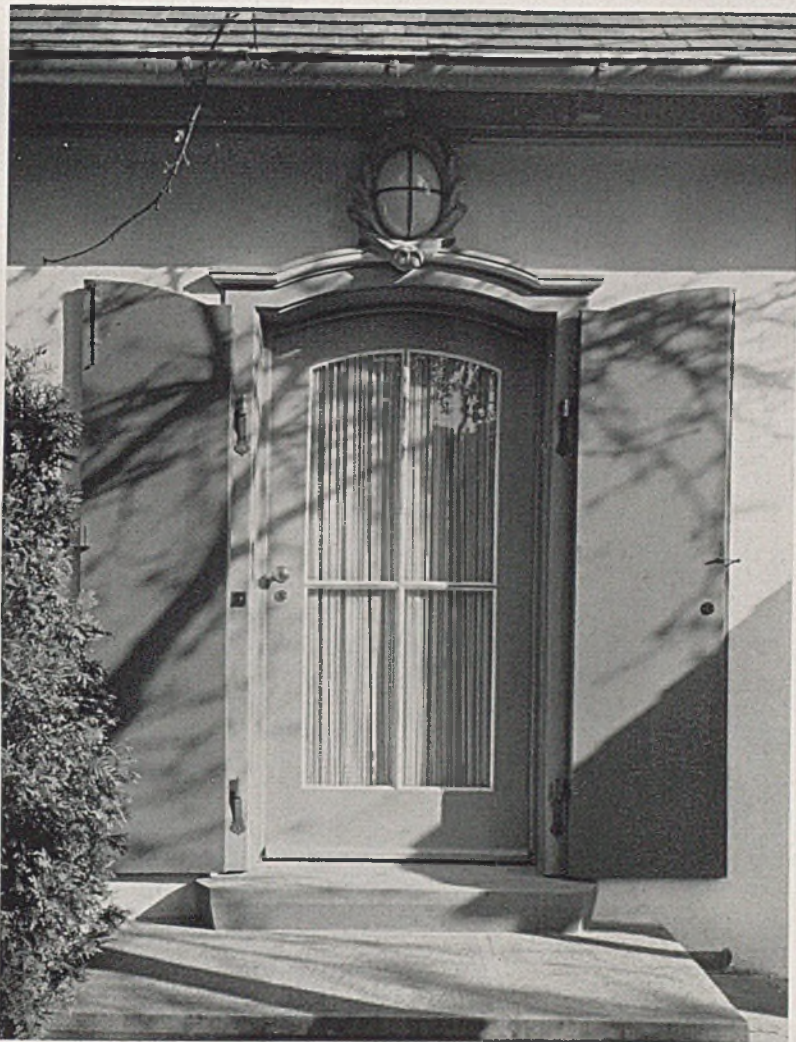


*Haus Haug. Links: Gartenhalle mit Kamin im Untergeschoß, rechts: Garageneinfahrt. Unten: Blick in die obere Diele*



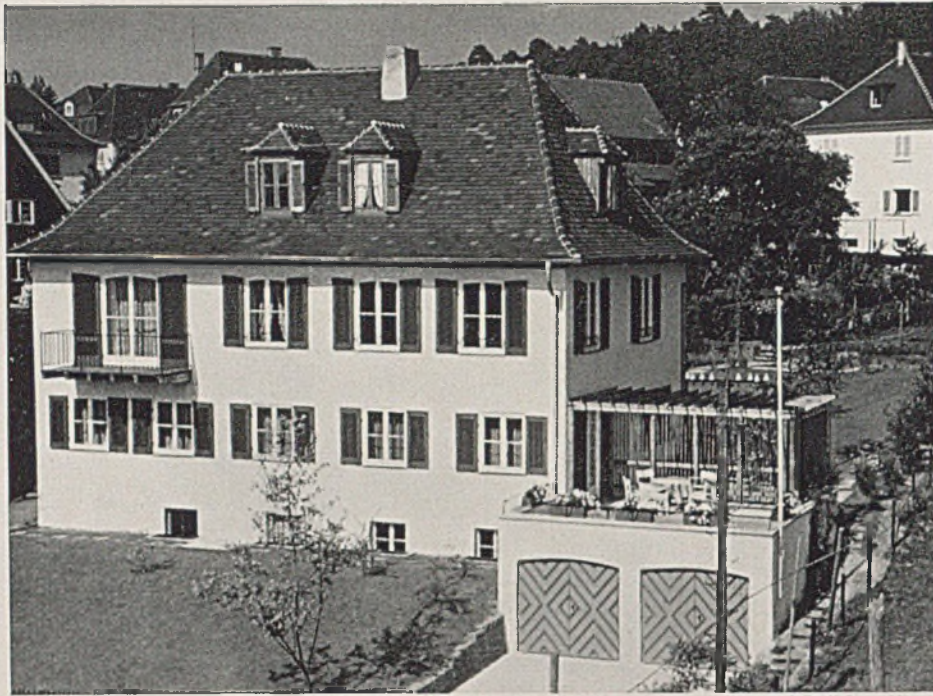


*Haus Haug. Eingangstüre geschlossen. Rechts: Eingangstür von Haus Reihle mit Oberlicht und schmiedeeiserner Laterne*



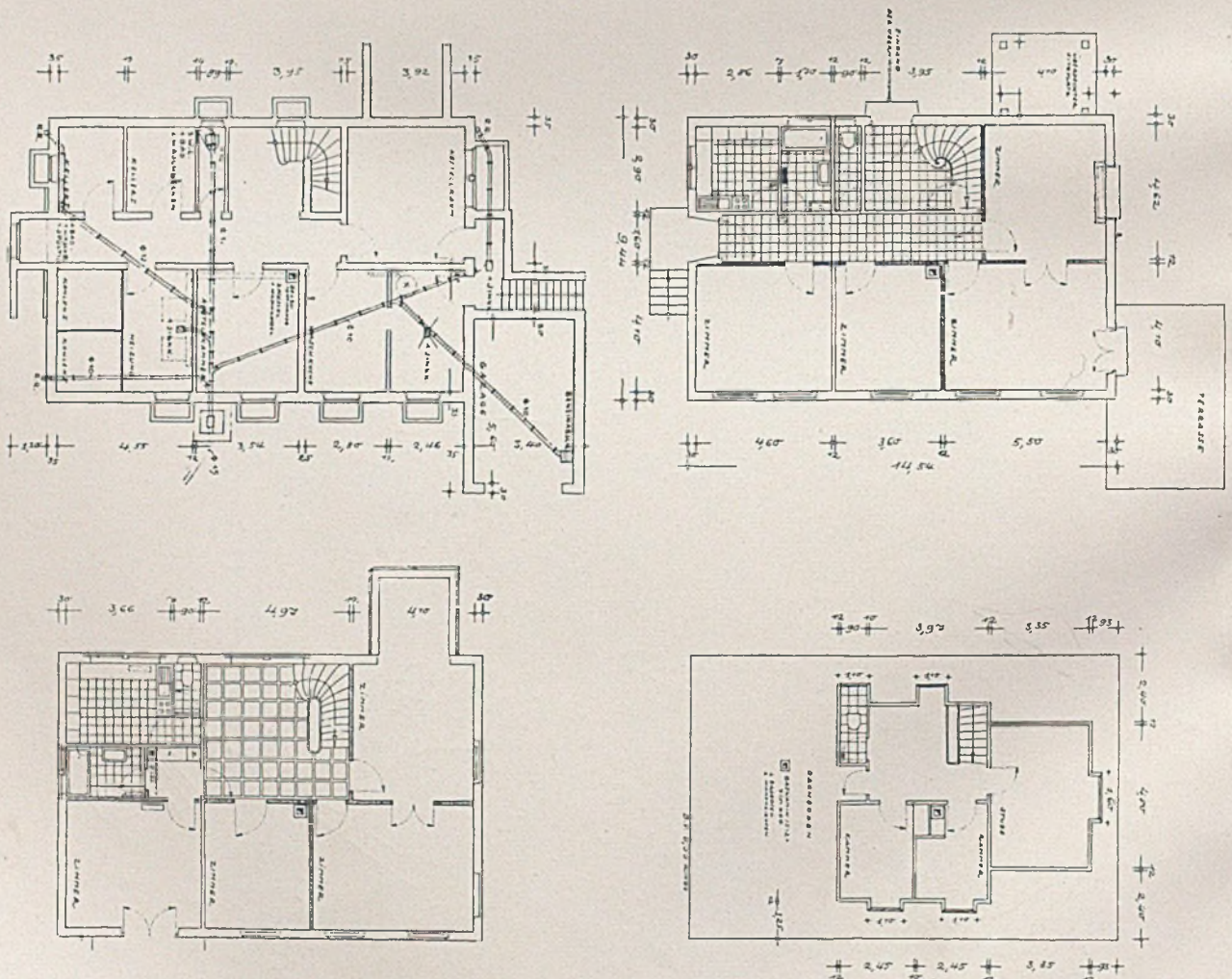
*Haus Haug. Ein-*

*gang mit off. Läden*



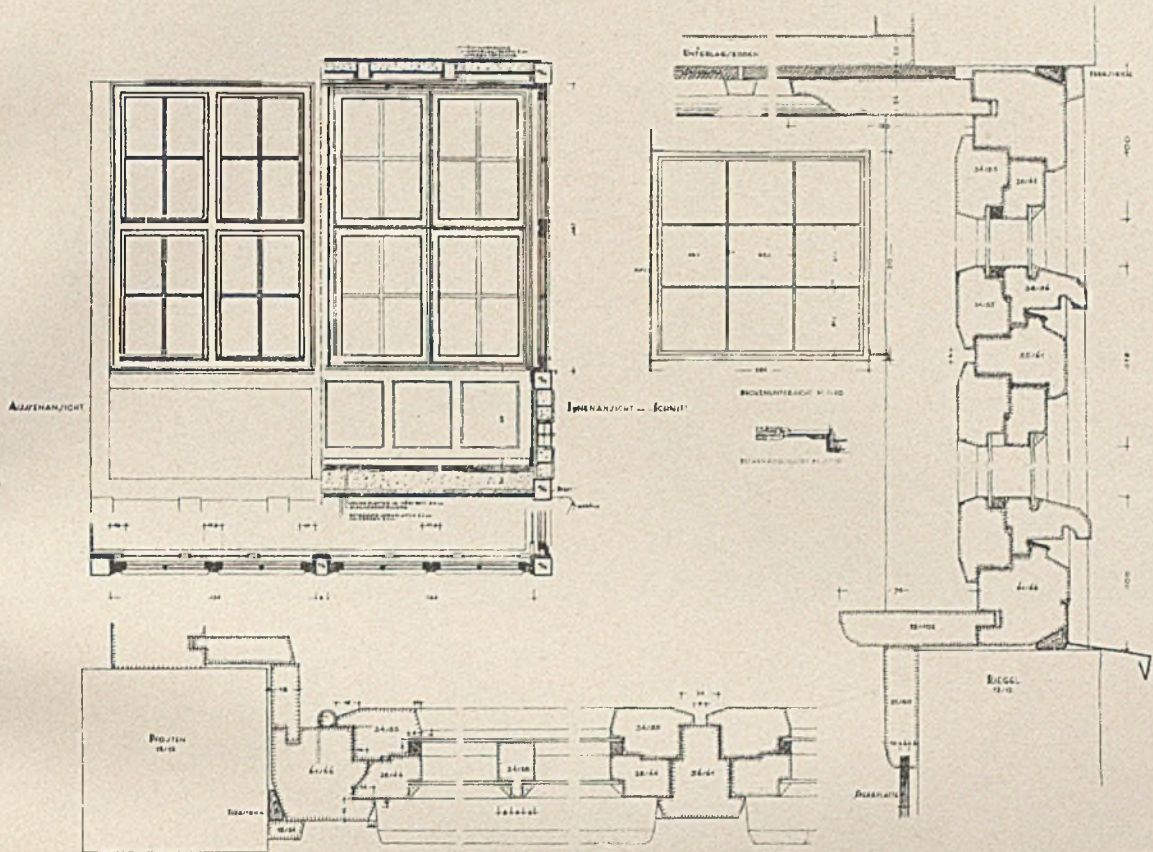
Wohnhaus Hermann, Stuttgart-Degerloch (1936). Baukosten insgesamt ca. 30000M.

Große behagliche Wohnzimm. im Obergeschoß. Der Wintergarten ist in Eiche gearbeitet

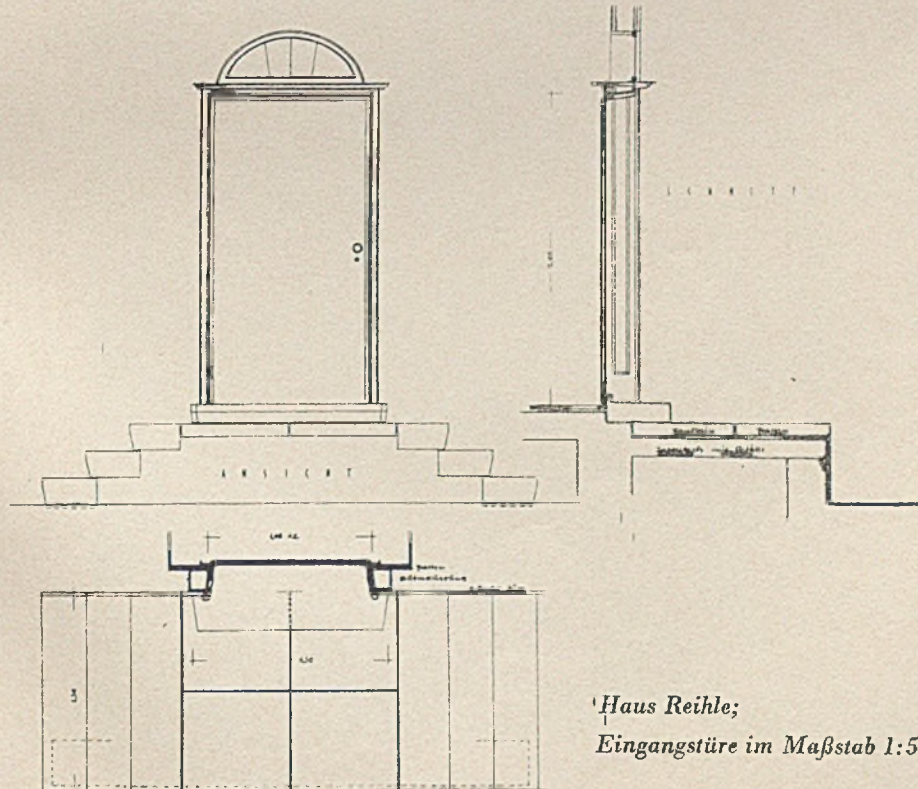


Mitte: Kellergrundriß und Erdgeschoß; unten links: Obergeschoß, unten rechts: Dachgeschoß, alles im Maßstab 1:250

DAS SCHAFFEN DES STUTTGARTER ARCHITEKTEN PAUL HEIM VON 1931—1938



Haus Hermann; Einzelheiten des Wintergartens im Maßstab 1:50 und 1:5



Haus Reihle;  
Eingangstüre im Maßstab 1:5

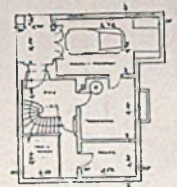
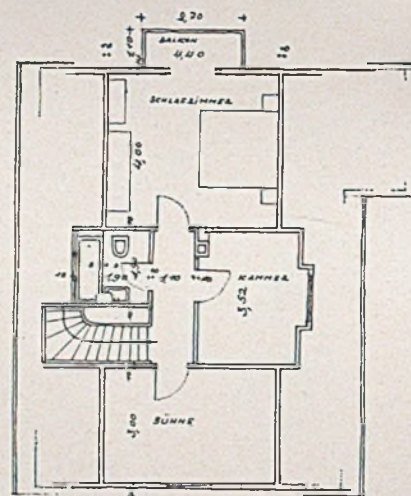
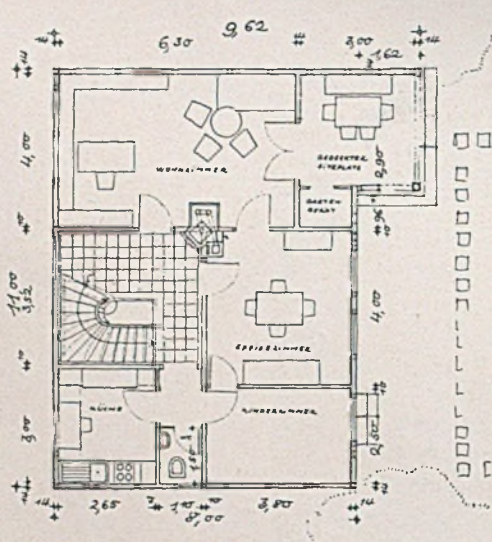


*Wohnhaus Hermann*

*Ein Fachwerk-Erker*

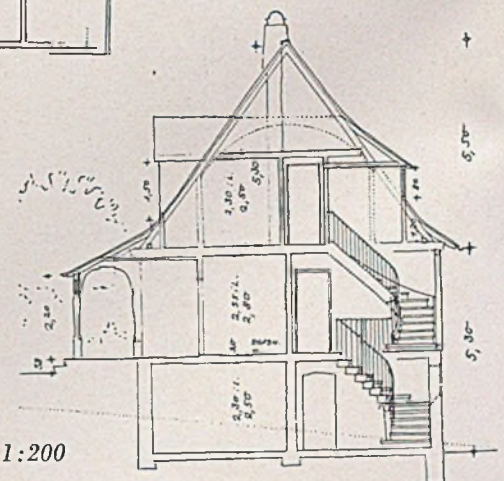


*Einfamilienwohnhäuser Ostertag und Schmidt in Stuttgart-Sillenbuch (1936). Blick auf die Gartenseite*

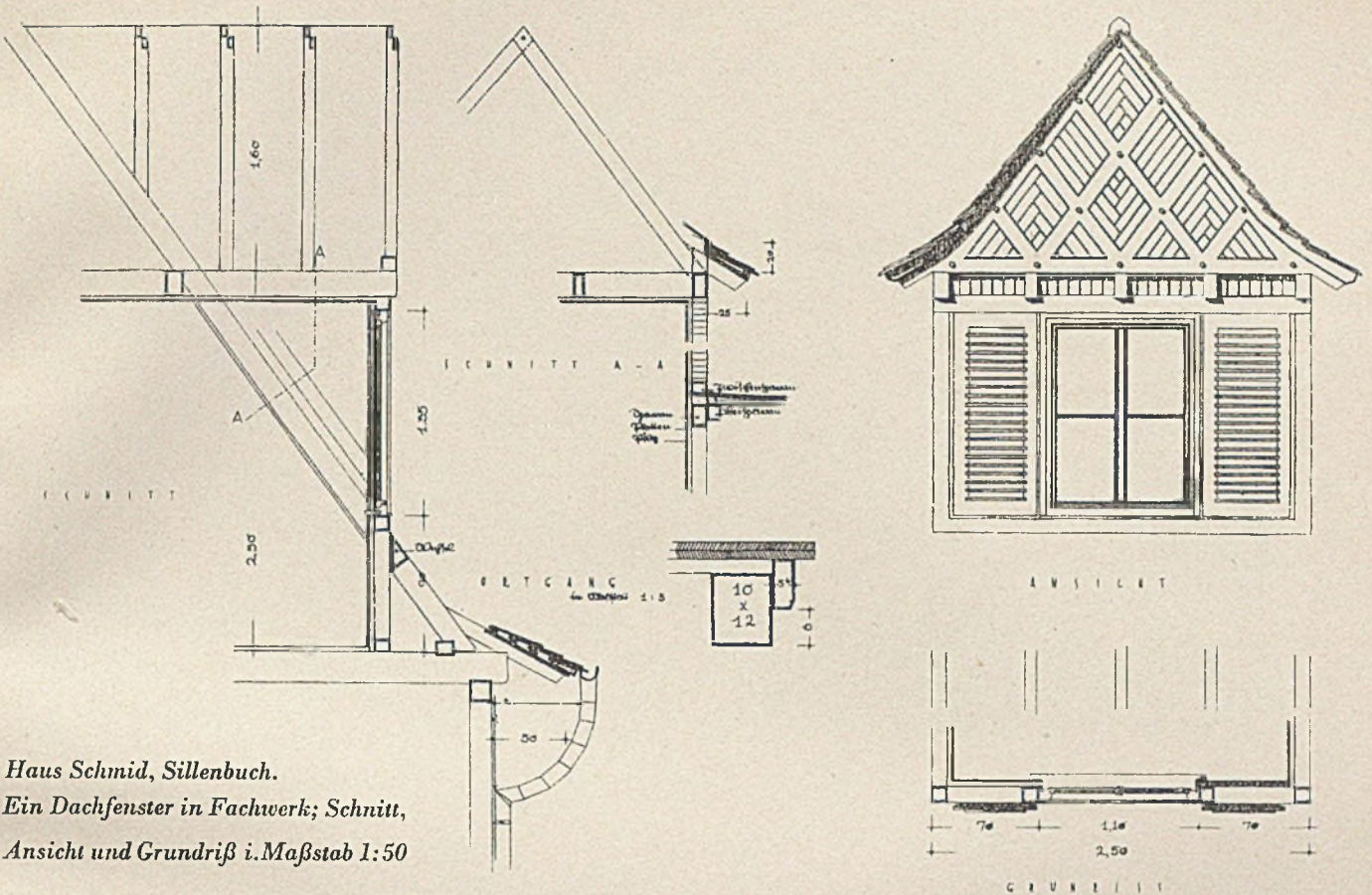


*Grundrisse von Erd- und Dachgeschoss i. M. 1:200, Kellergeschoß i. M. 1:500*

Das Untergeschoß ist in Bruchsteinen ausgeführt, Erd- und Dachgeschoß in sichtbar gelassenem Fachwerk mit geschlämmter Backstein-ausriegelung. Das Holzwerk ist naturfarben geölt u. lasiert, die Läden sind grün gestrichen, Zinkrinnen naturfarben, das Dach ist in mischfarbigen Biberschwänzen eingedeckt, die Innenisolierung ist mit Brettern und Gipsdielen durchgeführt. Das Haus besitzt eine kombinierte Kachelofen - Warmluft- und Warmwasserheizung. — Reine Baukosten 15500 RM. Überdeckter Platz mit sichtbarem Gebälk.

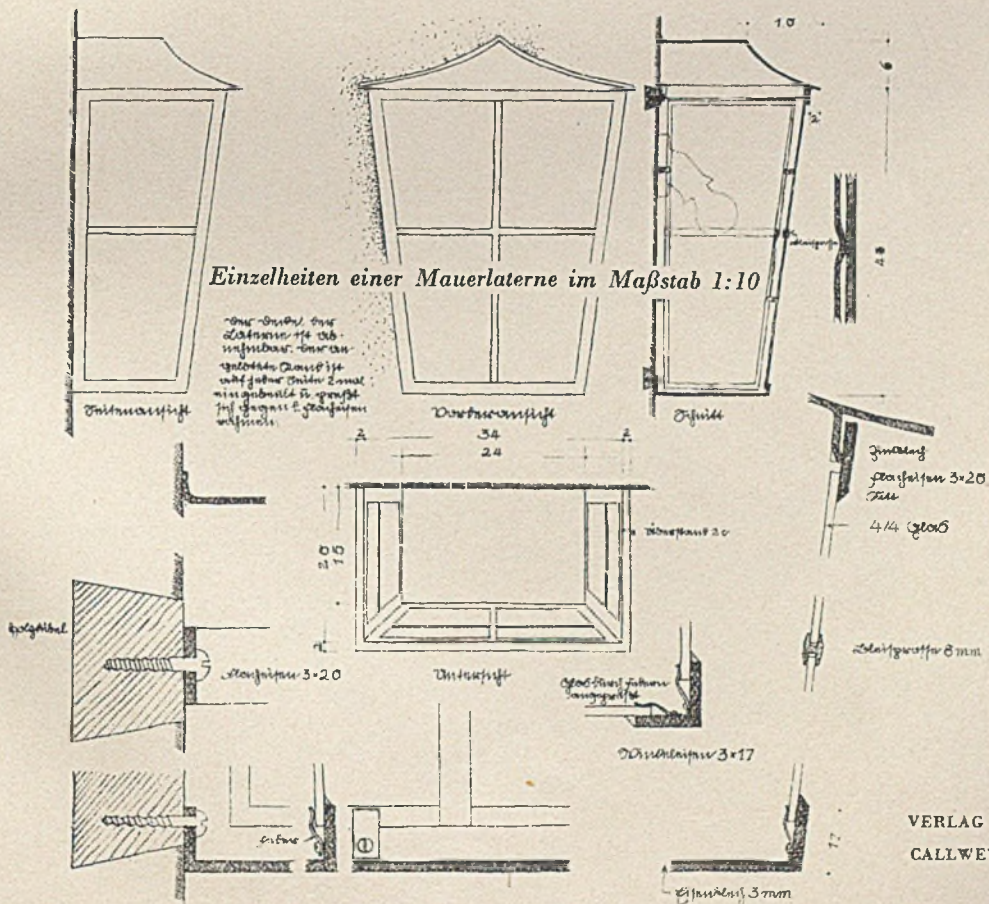


*Rechts: Querschnitt des Hauses Ostertag, Stuttgart-Sillenbuch, im Maßstab 1:200*



Haus Schmid, Sillenbuch.  
Ein Dachfenster in Fachwerk; Schnitt,  
Ansicht und Grundriß i. Maßstab 1:50

DAS SCHAFFEN DES STUTTGARTER ARCHITEKTEN PAUL HEIM VON 1931—1938



Einzelheiten einer Mauerlaterne im Maßstab 1:10

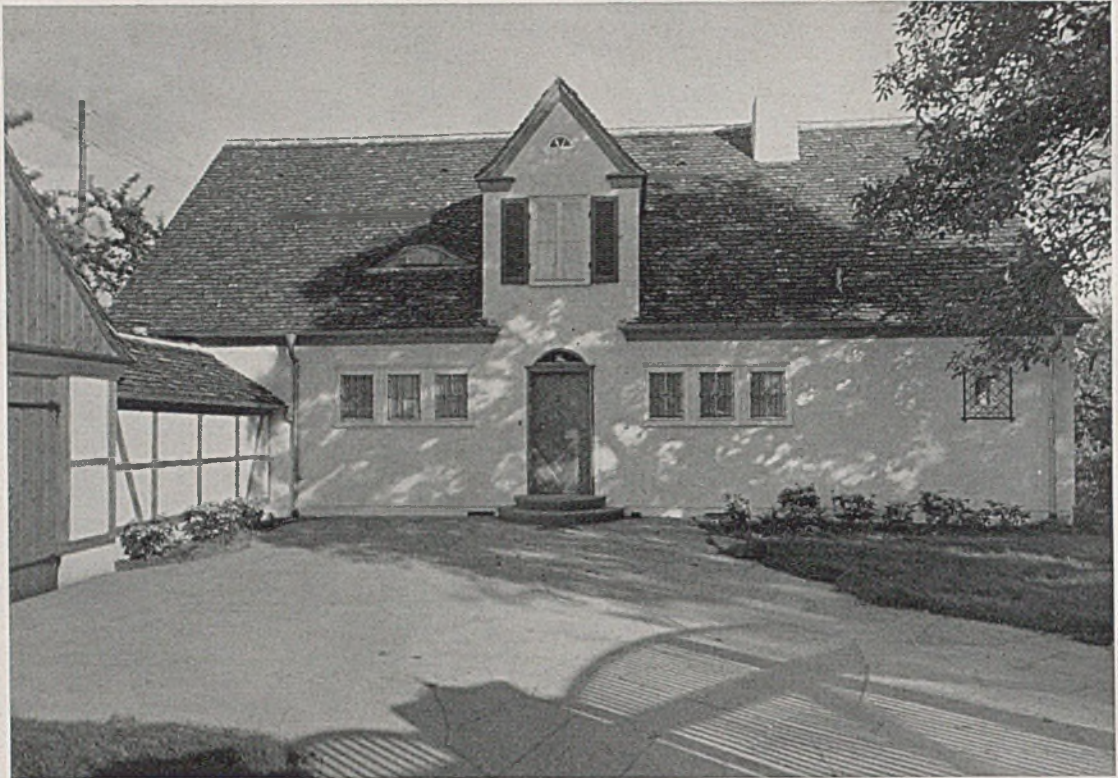


*Einfamilienhaus Ostertag und ein weiteres Haus gleichen Typs in Stuttgart-Sillenbuch, Blick von der Straßenseite*

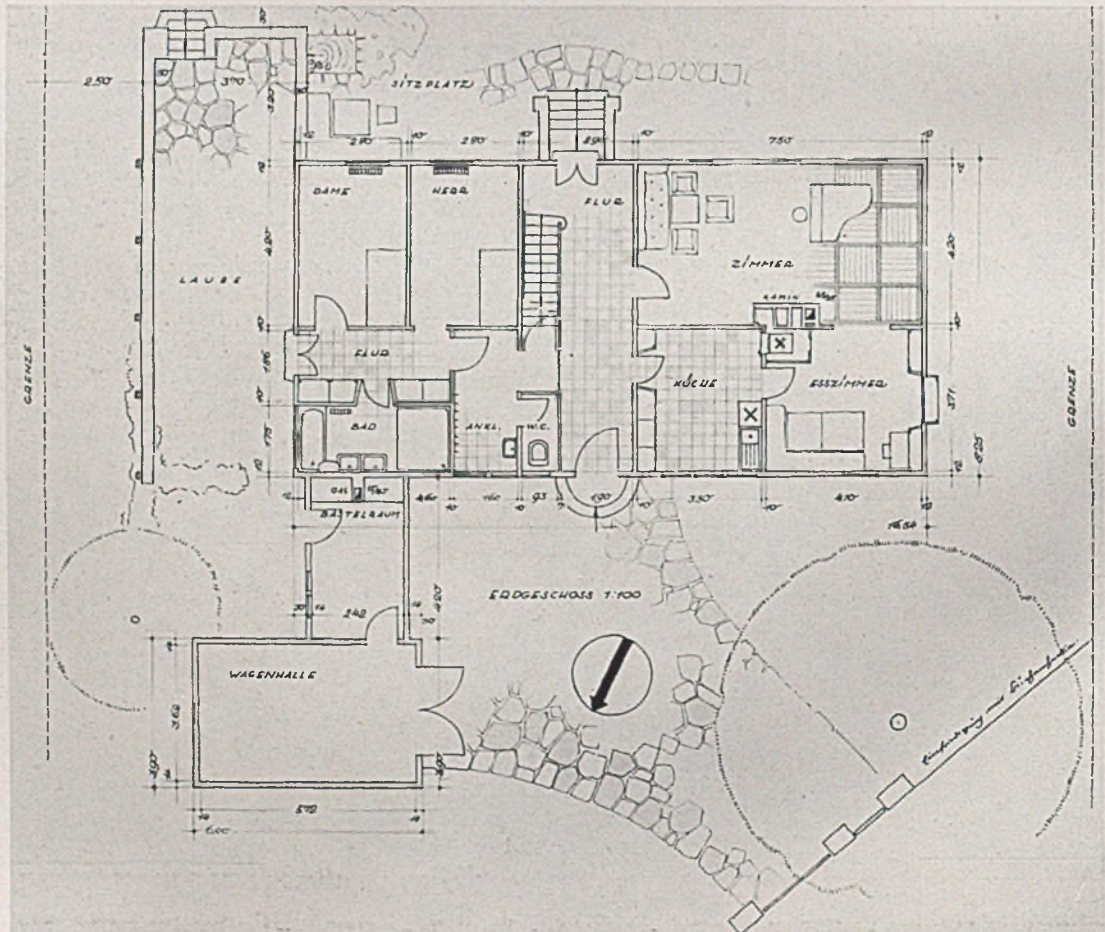


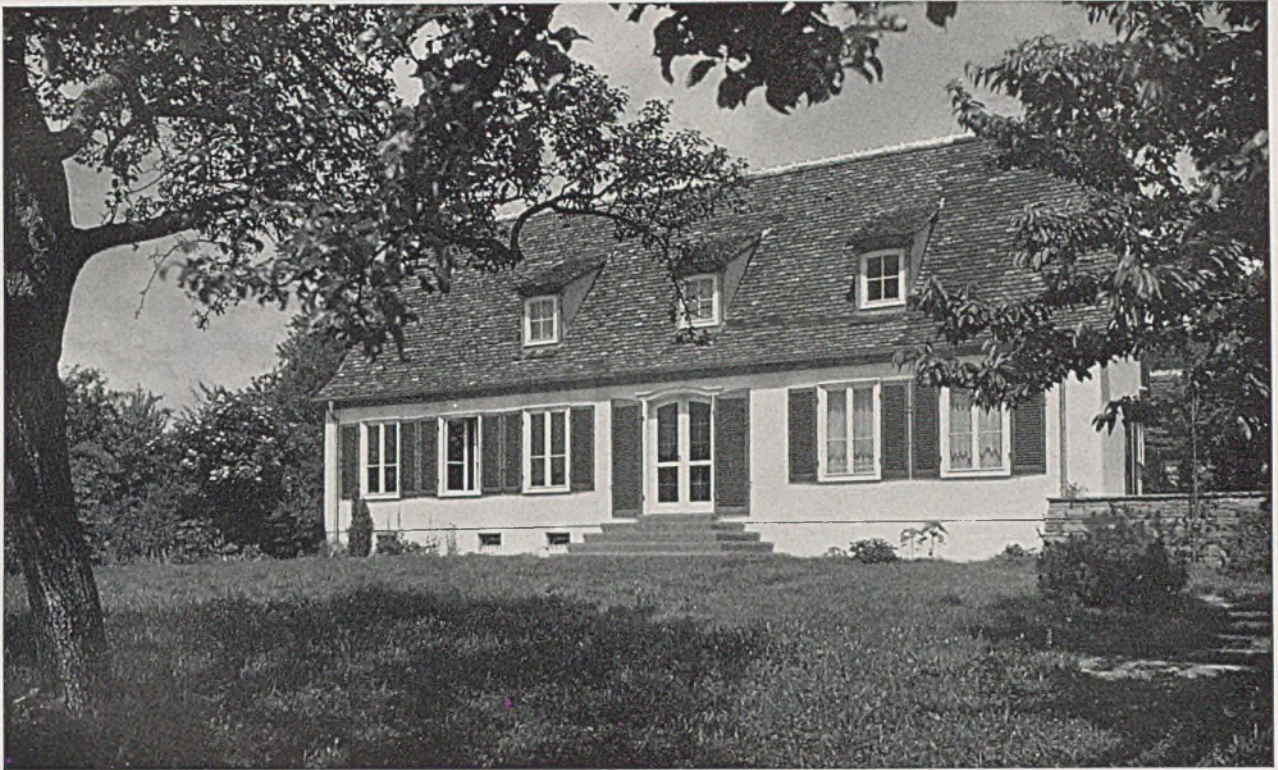
*Einfamilienwohnhaus Ostertag, Blick vom Rasenparterre auf die wettergeschützte offene Gartenhalle in Holzbauweise*





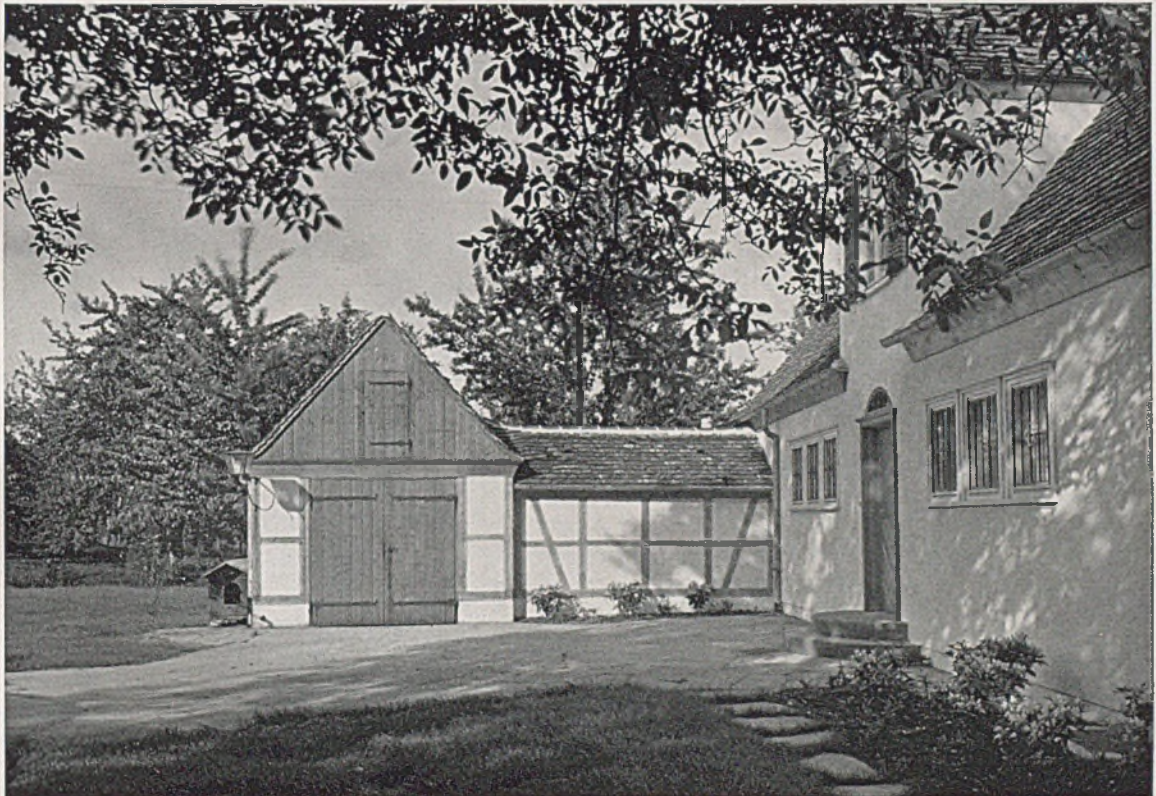
*Einfamilienhaus von Maur in Vaihingen a. F. (1937). Blick in den Hof mit Hauseingang und Garage  
Unten: Erdgeschoßgrundriß mit durchgehendem Flur im Maßstab 1:200*

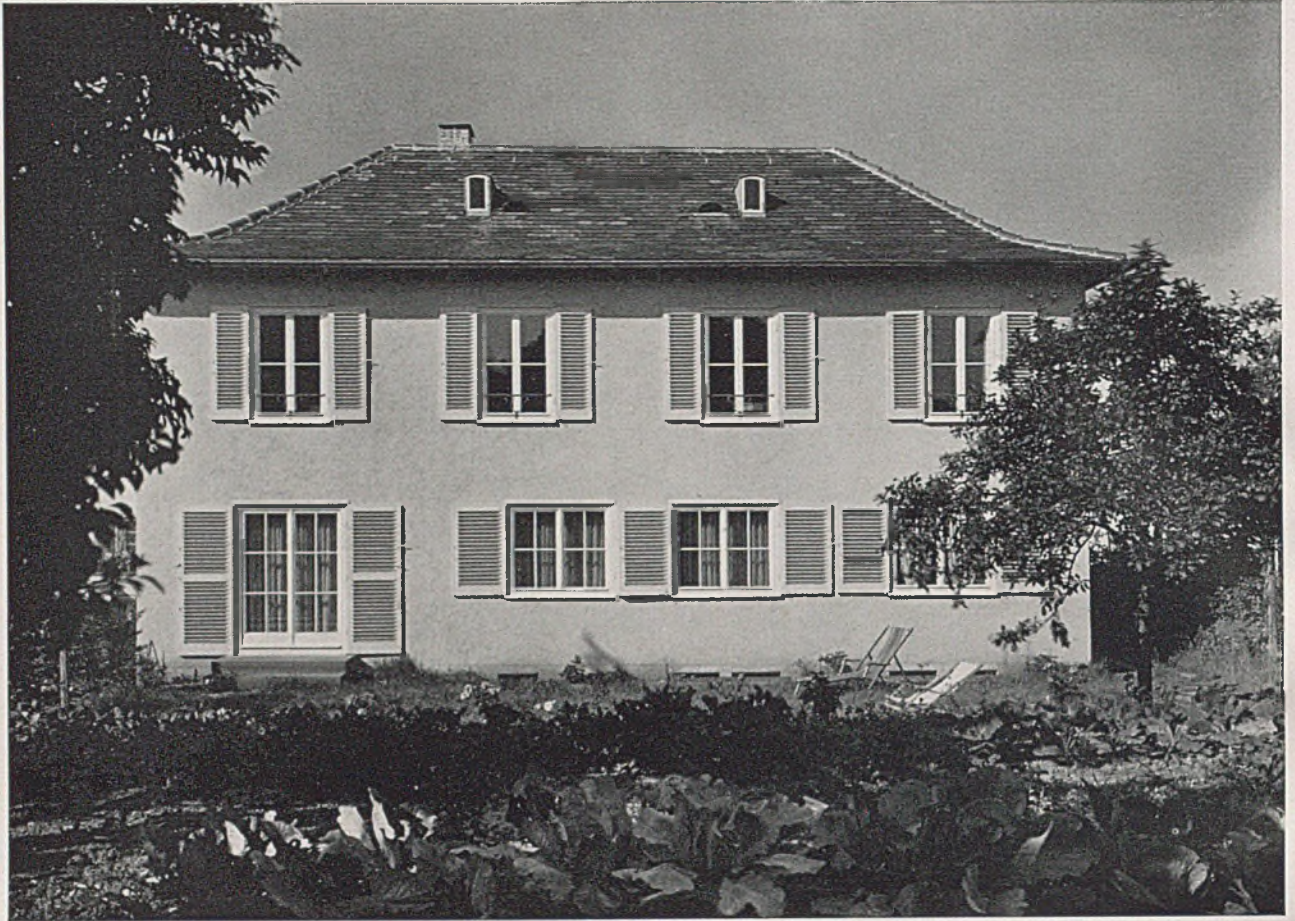




*Einfamilienhaus v. Maur, Vaihingen a. F. Blick vom Garten auf den Gartenausgang der Diele, unten Blick auf die Garage*

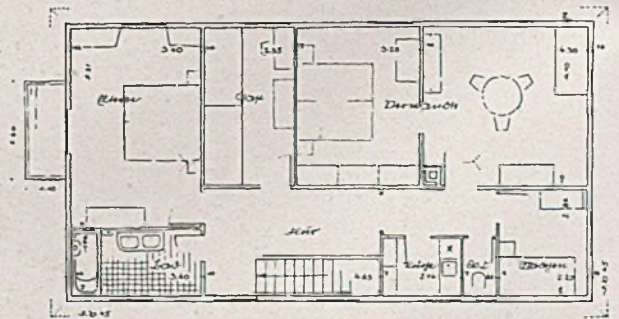
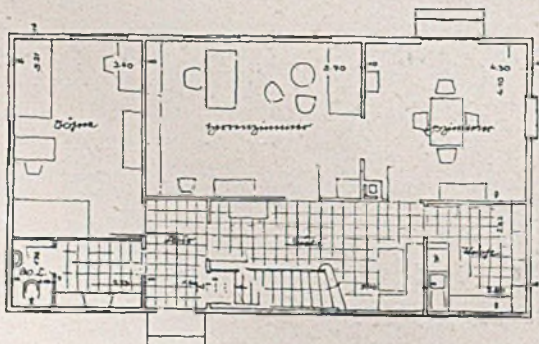
Die Umfassungswände des Untergeschosses sind in Beton ausgeführt, diejenigen des Erdgeschosses und Giebels in 12 cm starkem Holzfachwerk mit Ausriegelung in Rheinischem Schwemmstein (14 cm). Innen Isolierplatten mit Scheibenputz. Außenseite verputzt. Gesamtbaukosten einschl. Architektenhonorar und Anschlüssen 38000 RM.



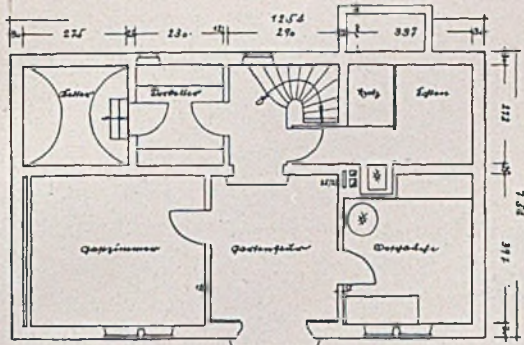


*Einfamilienhaus Reihle in Stuttgart-Bohnang (1935/36). Blick vom Garten auf das Haus*

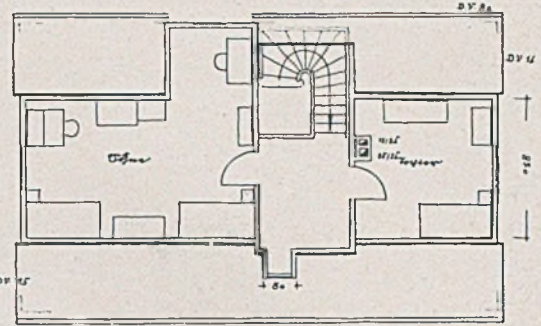
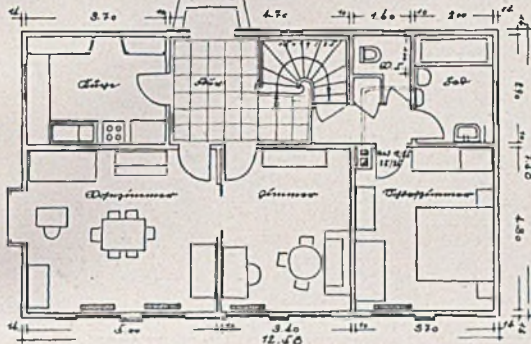
Die Außenwände sind in Holzfachwerk ausgeführt mit Schwemmsteinausriegelung. Das Äußere ist geputzt, die Isolierung erfolgte durch Holzschalung und Gipsdiele, die Zwischenwände bestehen aus Fachwerk mit Mauer- ausriegelung, das Untergeschoß besteht in den Außenwänden aus Beton und aus Backsteinen in den Innenwänden; das Kellergeschoß erhielt Massivwände, das Erd- und Obergeschoß Balkendecke. Es ist Warmwasserheizung mit Kachelofenheizung angeordnet. Die reinen Baukosten betragen (einschließlich Architektenhonorar) 21700 RM. Bei diesem Haus ist im besonderen auf die Grundrißbeiteilung hinzuweisen. Eingang und Neben- bzw. Wirtschafts- räume entwickeln sich in der Längsrichtung parallel zu den Wohnräumen (Eßzimmer, Herrenzimmer und dem Schlafzimmer der Söhne im Erdgeschoß). Flur und Diele machen einen außerordentlich geräumigen Eindruck. Das Zimmer der Söhne ist unmittelbar vom Flur aus zugänglich, so daß das Lärmen der Kinder von der Diele durch die Flurdiele abgedämmt ist. Im Obergeschoß sind neben dem Elternschlafzimmer weitere Schlafräume für Gäste und Verwandte vorgesehen, letztere sogar mit eigener Kochküche, WC und Mädchenzimmer, also als abschließbare Anliegerwohnung.



*Grundrisse zum Einfamilienhaus Reihle; Erd- und Obergeschoß im Maßstab 1:200, Kellergeschoß im Maßstab 1:500*

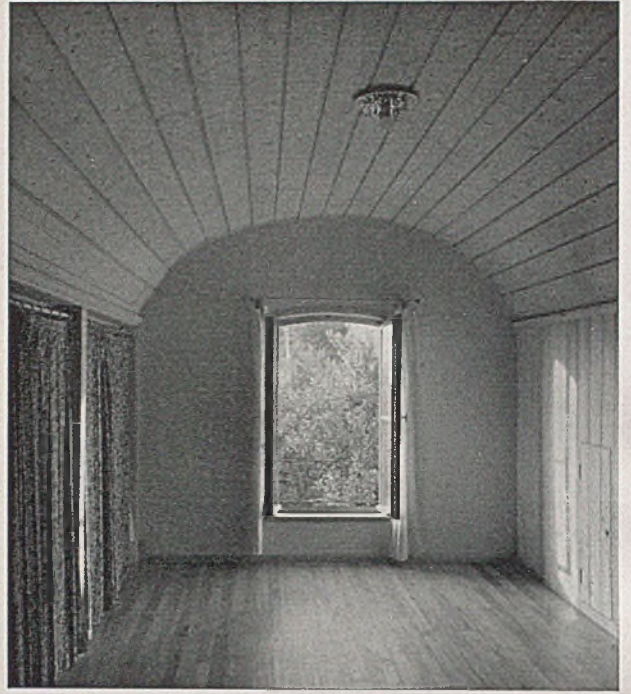


Typische Anordnung für eine gutwirkende Hangbebauung



Einfamilienhaus Luthlen in Möhringen-Sonnenberg (1937). Oben: Grundrisse im Maßstab 1:200 und Querschnitt im Maßstab 1:1000. Unten: Gartenansicht. Baukosten etwa 15000 RM.



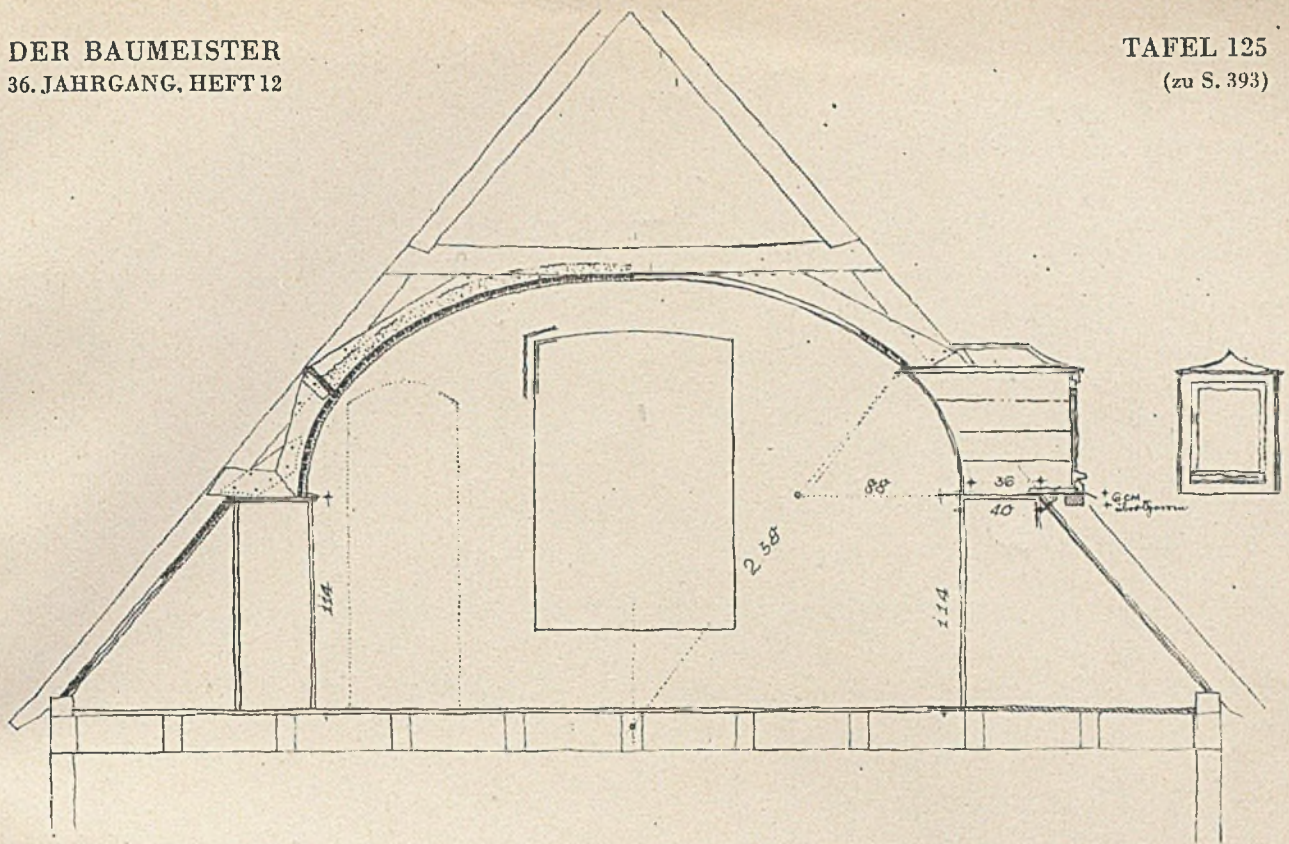


*Einfamilienhaus Luithlen. Links: Blick in den Eingangsfur mit gewendelter Stockwerkstreppe; rechts: Schlafzimer im Dachgeschoß mit raumvergrößernder gewölbter Holzdecke*

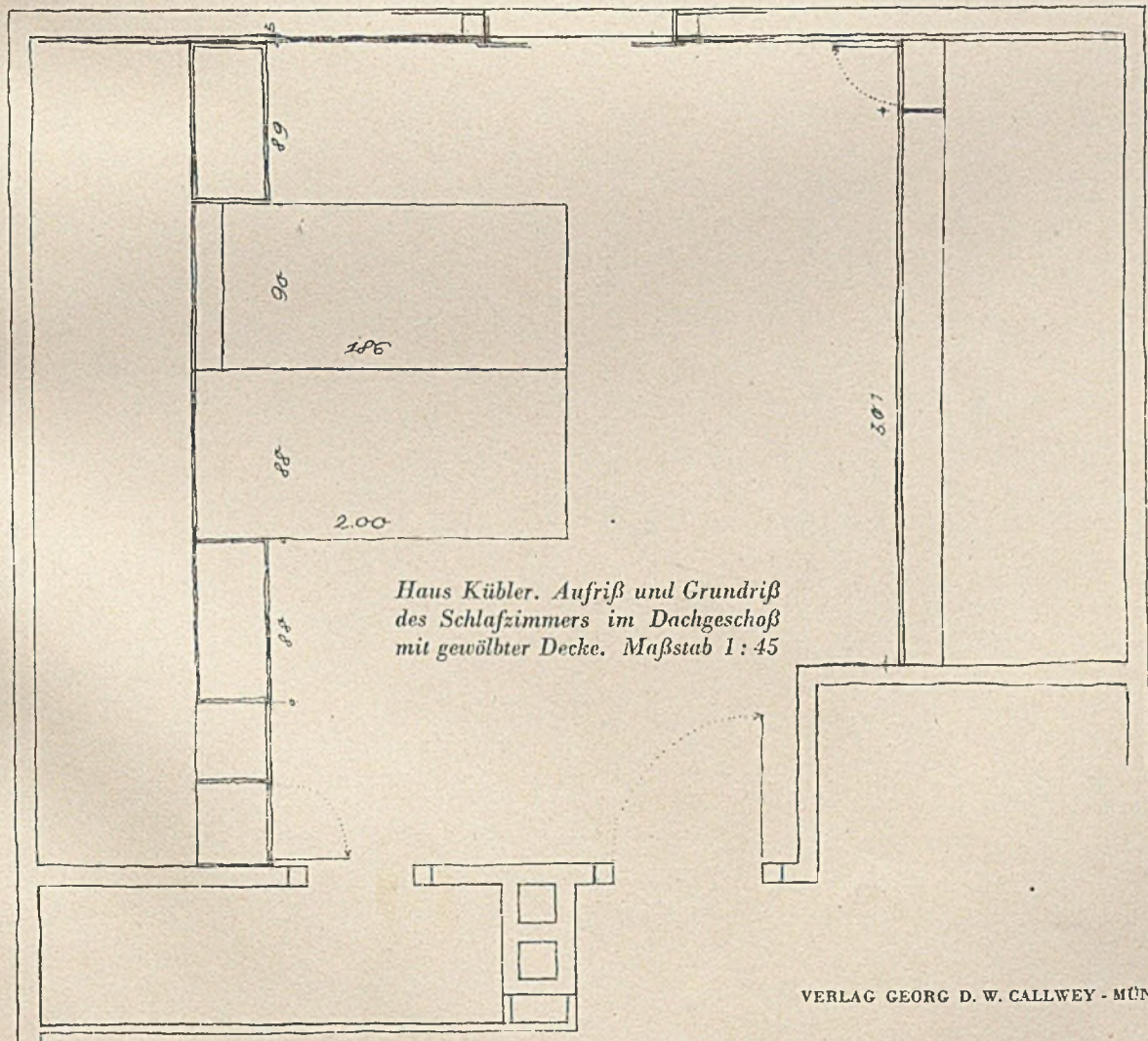


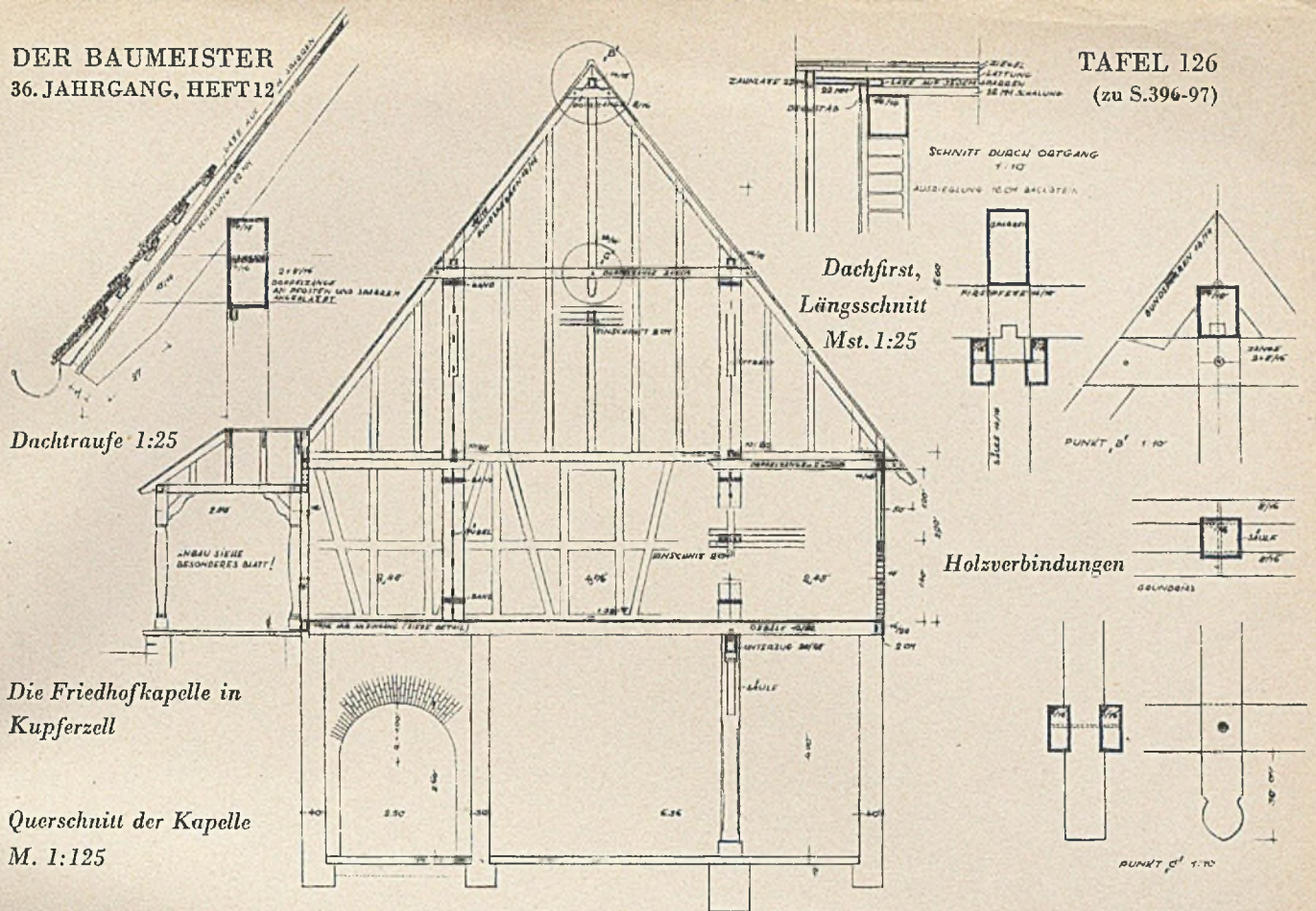
*Wohnhaus Luithlen*

*Blick vom Garten*

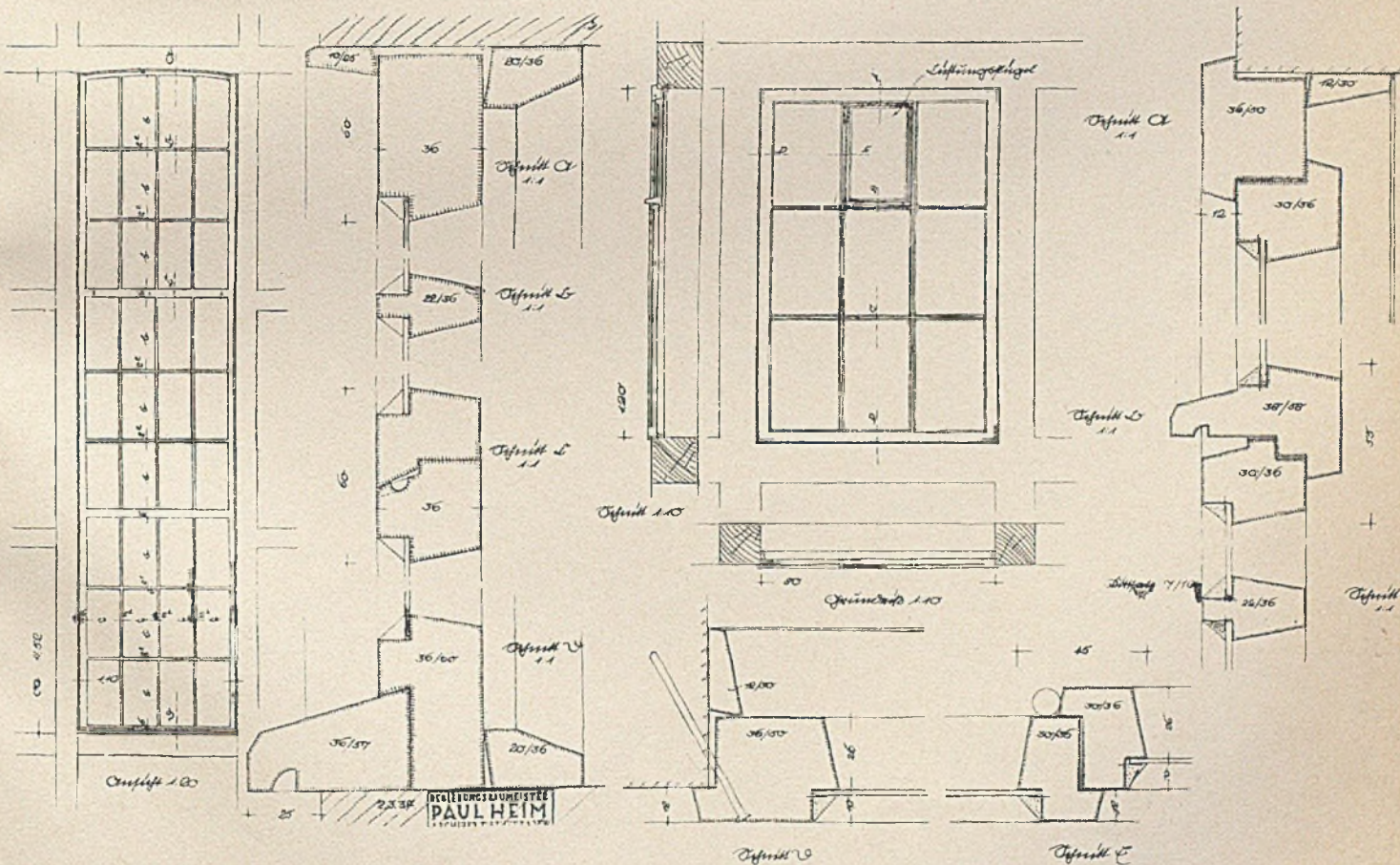


DAS SCHAFFEN DES STUTTGARTER ARCHITEKTEN PAUL HEIM VON 1931—1938

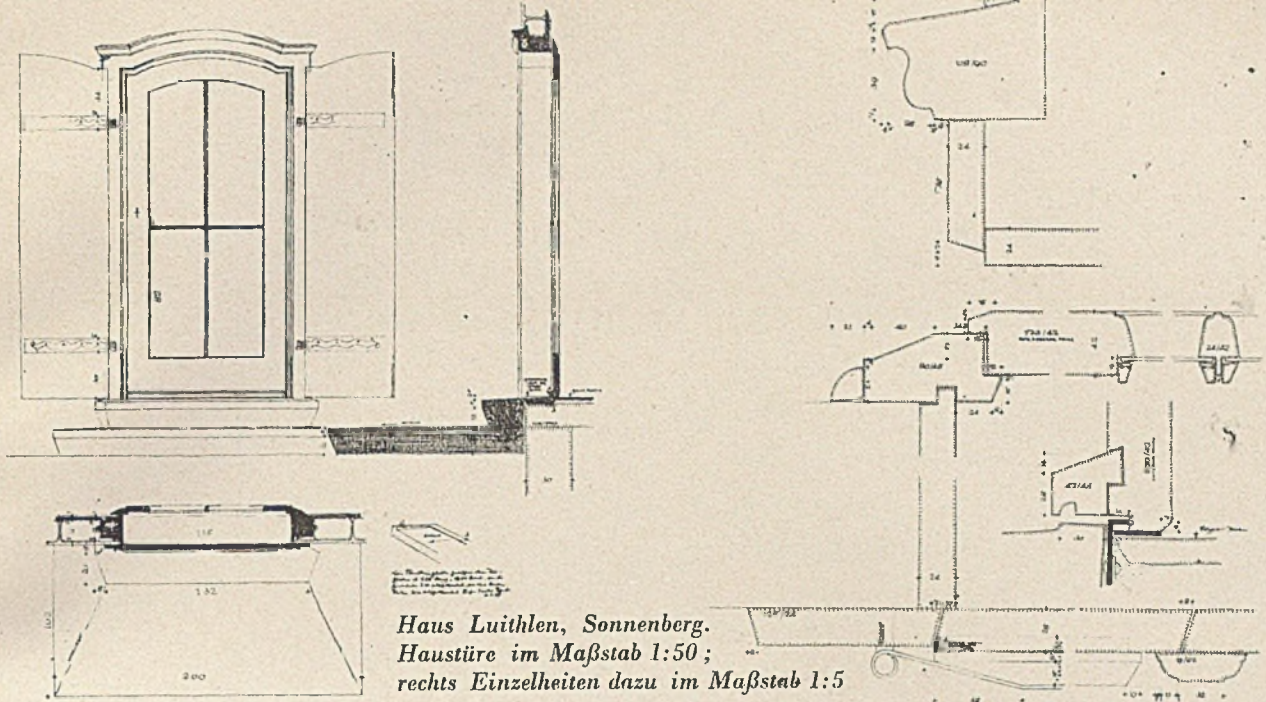




DAS SCHAFFEN DES STUTTGARTER ARCHITEKTEN PAUL HEIM VON 1931—1938

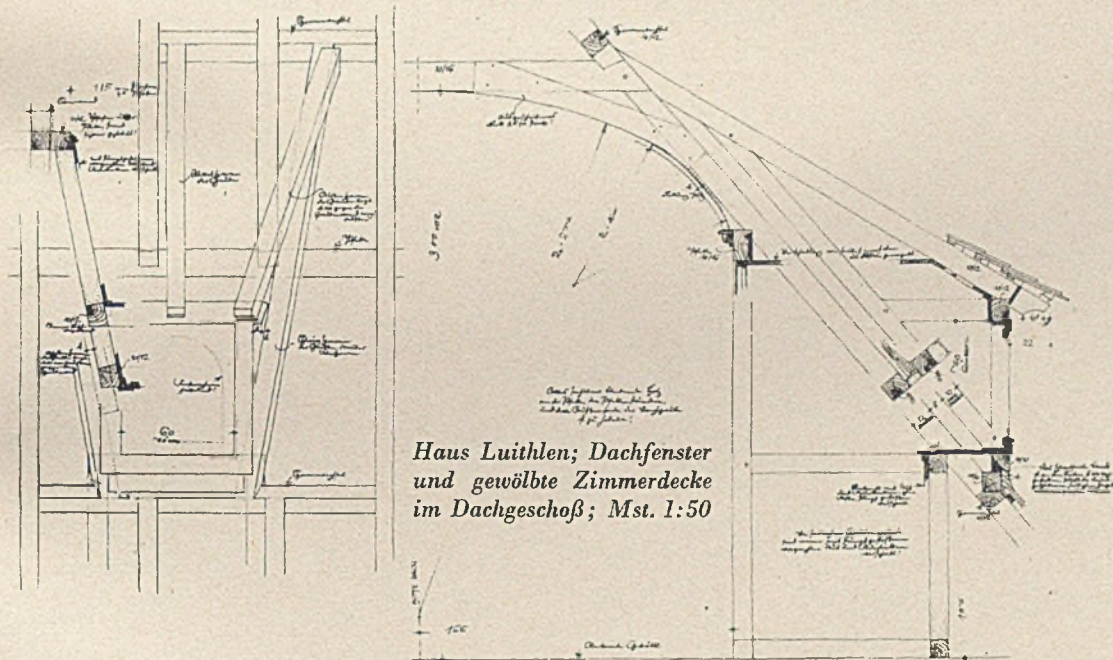


Kirchenfenster im Maßstab 1:50 u. 1:2,5; rechts: Fenster im Fachwerk im Maßstab 1:25 u. 1:2,5

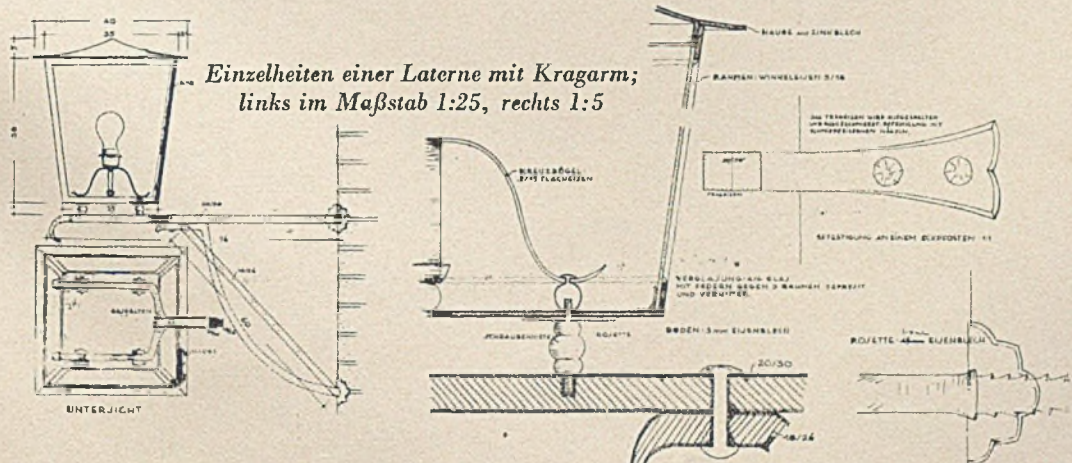


Haus Luithlen, Sonnenberg.  
Haustüre im Maßstab 1:50;  
rechts Einzelheiten dazu im Maßstab 1:5

DAS SCHAFFEN DES STUTTGARTER ARCHITEKTEN PAUL HEIM VON 1931—1938



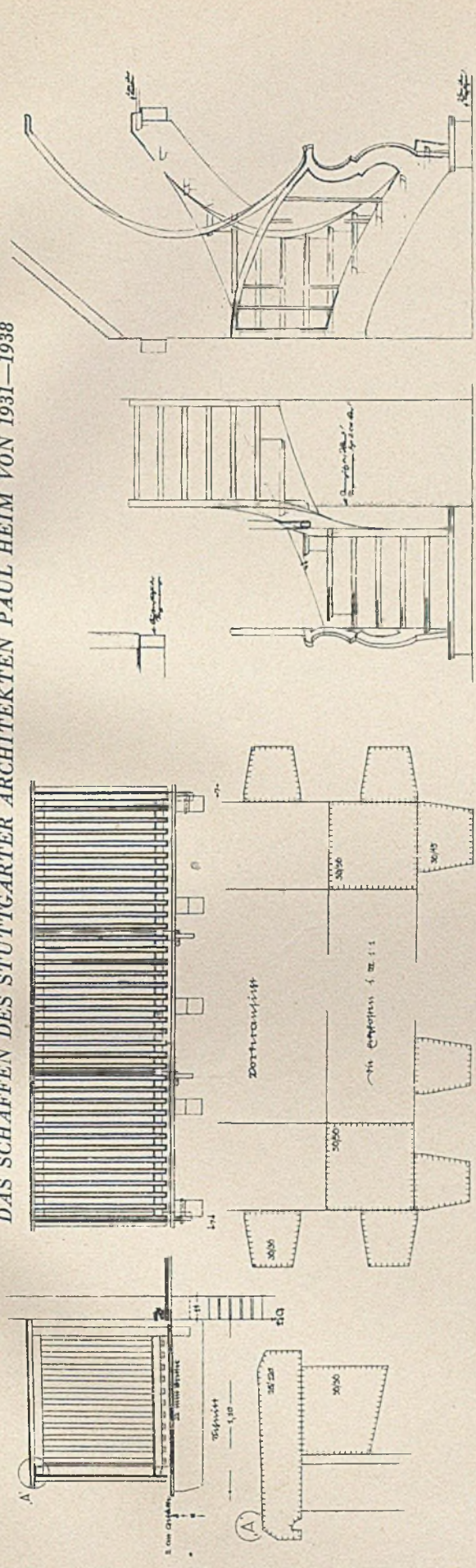
Haus Luithlen; Dachfenster  
und gewölbte Zimmerdecke  
im Dachgeschoß; Mst. 1:50



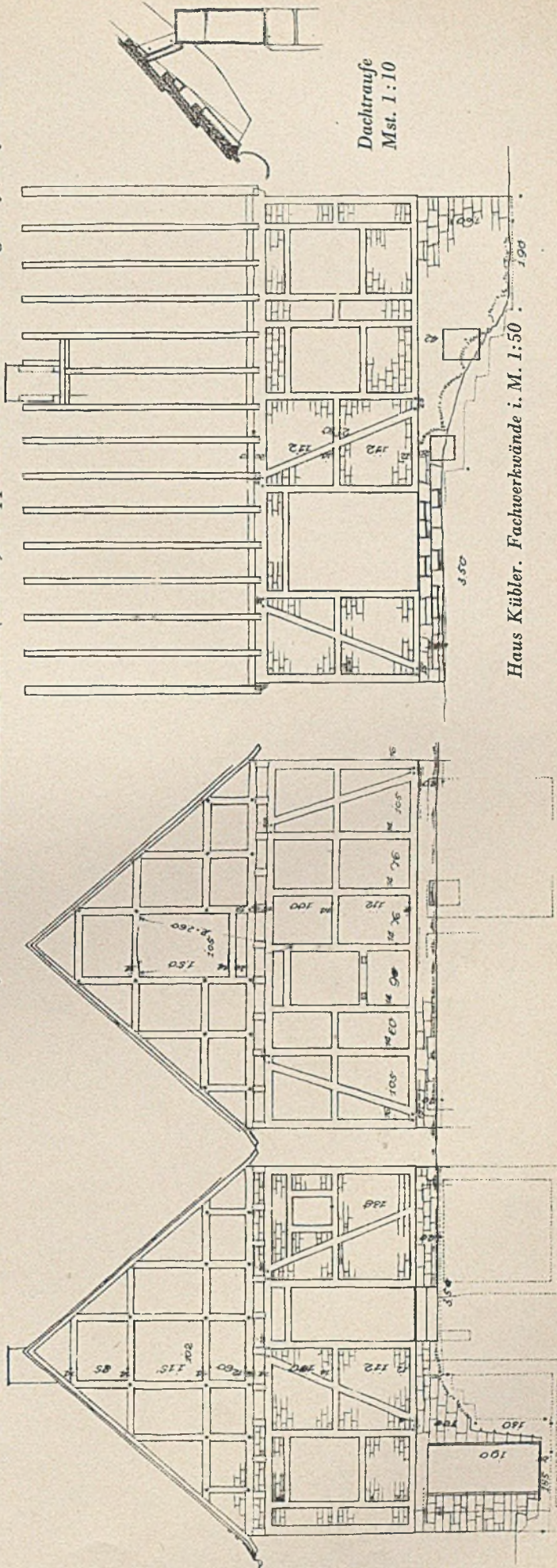
Einzelheiten einer Laterne mit Kragarm;  
links im Maßstab 1:25, rechts 1:5



DAS SCHAFFEN DES STUTTGARTER ARCHITEKTEN PAUL HEIM VON 1931—1938



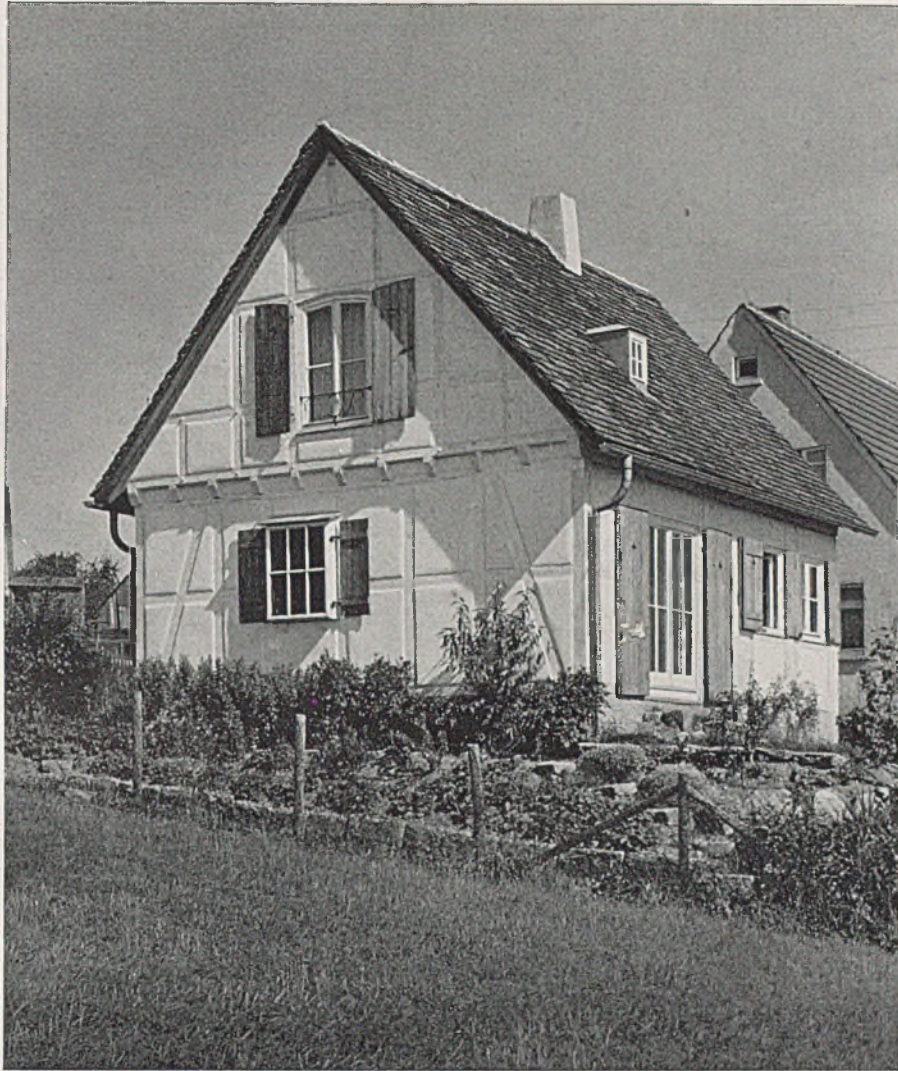
Haus Ostertag (S. 386!). Einzelheiten des Holzbalkons im Maßstab 1:50 und 1:1. Rechts: Haus Kübler (S. 393!). Treppe vom Wohnraum zum Dachgeschoß, Maßstab 1:50



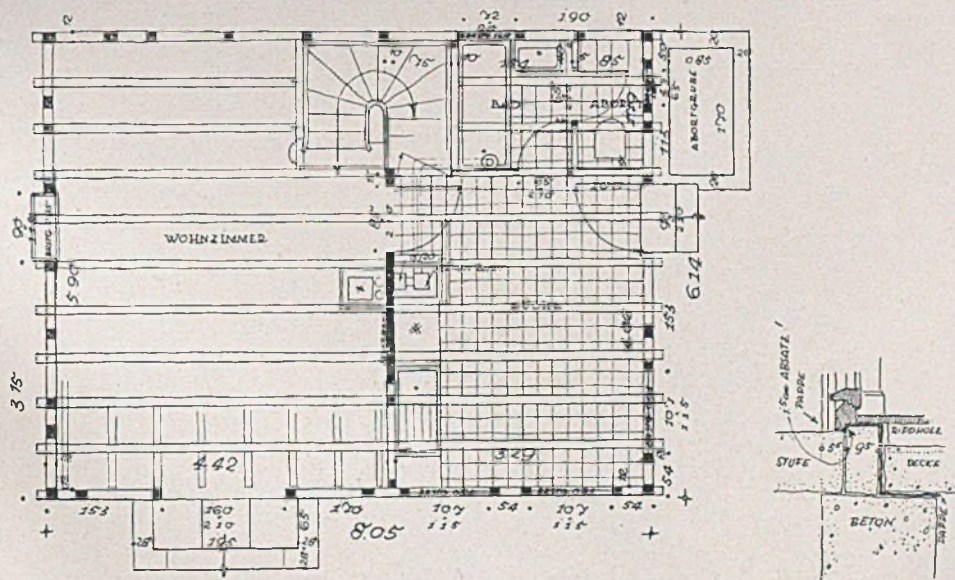
Haus Kübler. Fachwerkwände i. M. 1:50







*Einfamilienhaus Kühler in Murberg, Gesamtansicht von Südwesten*



*Grundriß des Erdgeschosses und Schnitt durch die Gartentürschwelle*

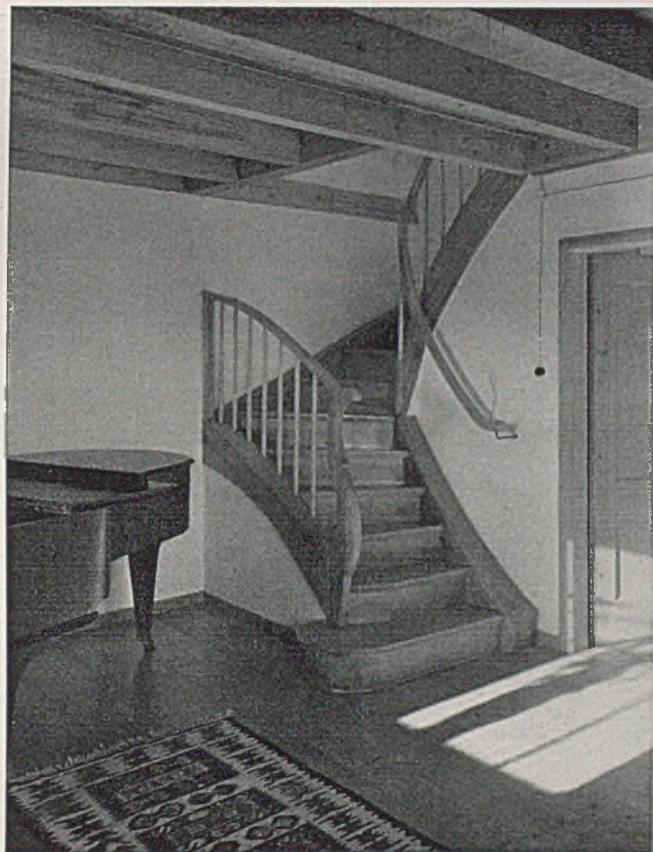
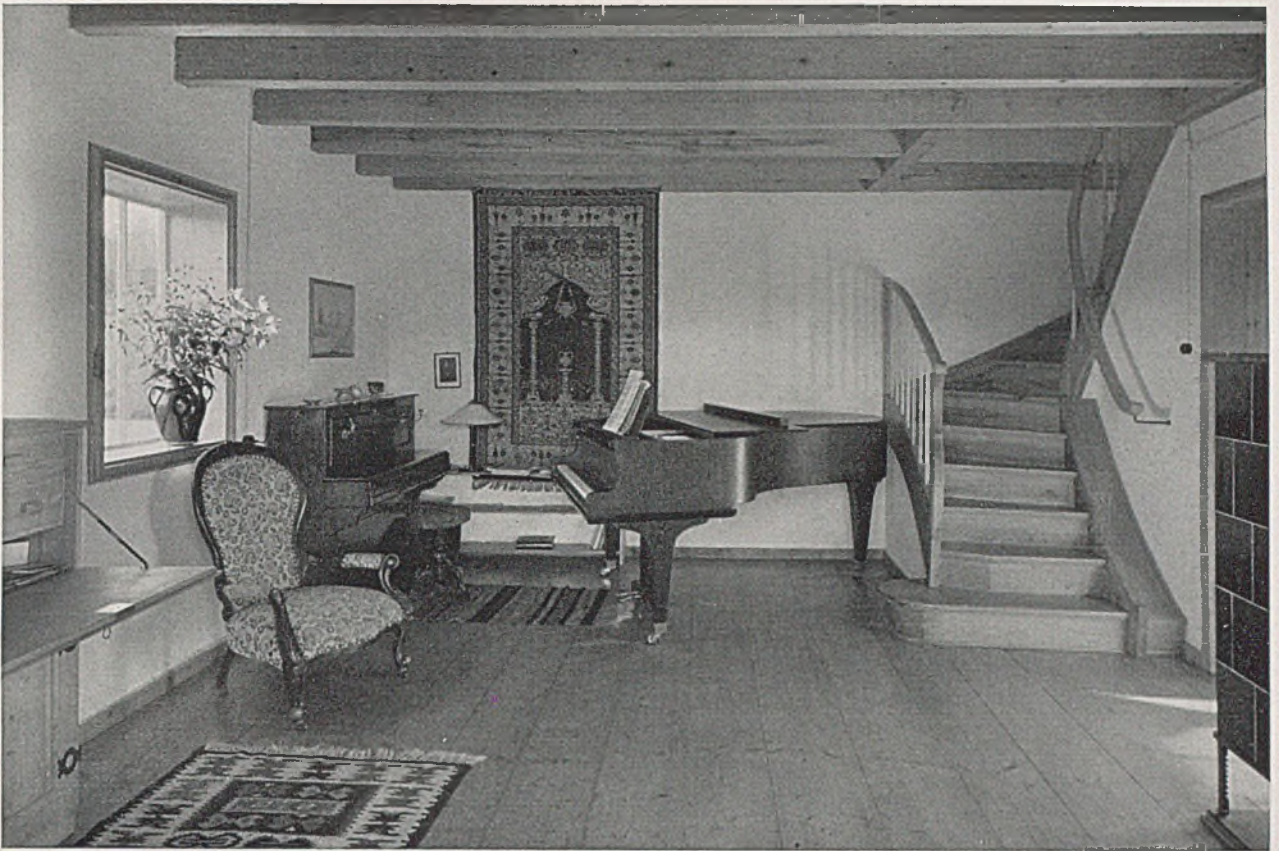


*Haus eines Musikers in Murberg. Blick in den gewölbten Schlafraum im Dachgeschoß*

Windfänge, Eingangsflur u. a. entfielen. Man gelangt hinter halbhochem Kleiderablagerschrank, der zugleich Zug abhält, von Osten in die Wohnküche. Diese ist mit drei Eckfenstern versehen, darunter Eckbank. Geradeaus das große Wohn- und Musikzimmer. Der Flügel ist im dunklen Teil des Raumes bei der Treppe. Dieses billige Haus stellt insofern einen neuen Typ dar, als der Architekt durch bogenförmige Querschnittausbildung der Dachgeschoßzimmer bei geringstmöglich umbautem Raum eine verhältnismäßig hohe Ausnützung erzielt. Untergeschoß und Giebel sind in Beton und Backsteinen ausgeführt; darüber ist eine Massivdecke; die Umfassungs- und Innenwände von Erd- und Dachgeschoß bestehen aus Fachwerk mit Schwemmsteinausriegelung. Die Treppe zum Keller hat Betonstufen, die Obergeschoßtreppe ist in Holz ausgeführt. Das Holzfachwerk ist außen sichtbar gelassen, die Felder erhielten Schwarzkalkverputz. Wand-Isolierung mit Holzwoolplatten. Das Dach ist mit alten Dachplatten gedeckt. — Baukosten nur 6000 Mark.



*Gewölbter Schlafraum im Dachgeschoß, Türwände mit eingebauten Schränken*



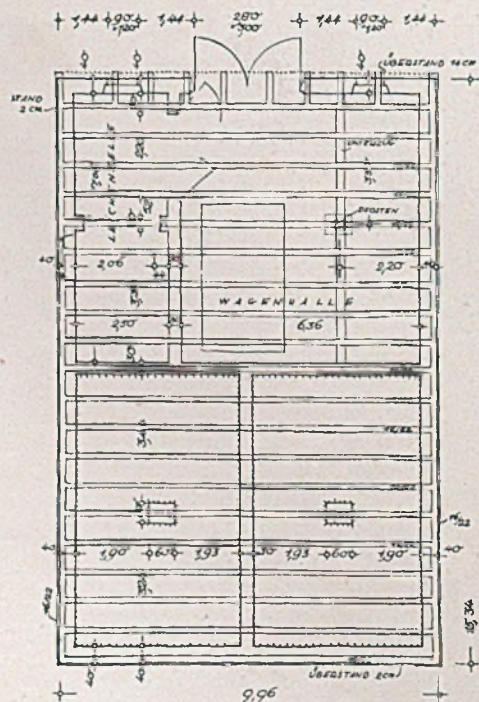
*Haus Kübler. Oben: die große Wohnstube im Erdgeschoss; rechts: Treppenaufgang in der großen Wohnstube durchs Dachgeschoss. Die Baukosten*

*betragen rund 6000 RM, davon reine Baukosten 5564,86 RM, hierzu Architekten- und Geometergebühr, Leitungsanschluß und Sonstiges 614 RM.*



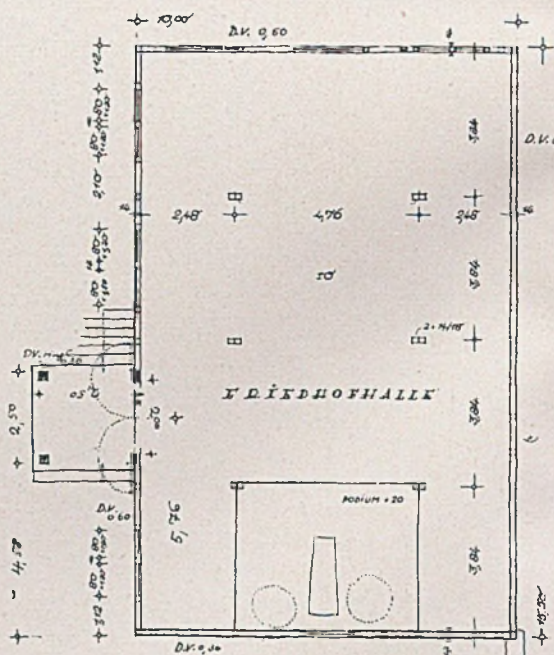
*Friedhofskapelle in Kupferzell (1936/37). Die Kapelle im Dorfbild*

Diese Kapelle mußte sehr hart an eine bestehende Scheuer herangerückt werden. Es wurde daher angestrebt, an sich ähnlichen Baukörper und Fachwerk aufzunehmen, jedoch durch Türmchen und großes Fenster das Wesen des Baues auszudrücken. Auch die talseitige Abwalmung steigert die Bedeutung des bergseitigen Giebels.



Untergeschoß betoniert mit Bruchsteinvormauerung; Hallen-Fußböden und Gebälk in Tanne, Außenwände in Fachwerk mit Backsteinausmauerung und beiderseitiger weißer Kalkschlämme. Die Dachkonstruktion ist sichtbar. Vorbau und Glockentürmchen sind in Eiche.

*Die Friedhofskapelle in Kupferzell (1936/1937); Grundrisse von Sockelgeschoß und Hauptgeschoß im Maßstab von 1 zu 200*





*Friedhofskapelle in Kupferzell. Die Rückseite mit Toreinfahrt zur Wagenhalle; rechts: der Vorbau mit Kircheneingang  
Unten: Blick aus dem Kirchenschiff mit dem auch den Außeneindruck der Kapelle beherrschenden Fenster zum Altar*







*Die neue Michaelskirche in der sog. Neuwirtshaussiedlung zwischen Zuffenhausen und Korntal. Kirche im Dorfbild*

Die Reihe der Beispiele aus dem siebenjährigen Schaffen eines jungen Stuttgarter Architekten sei beschlossen mit seinem neuesten Werk, der Michaelskirche in Zuffenhausen in der „Neuwirtshaussiedlung“ bei Stuttgart. Die reinen Baukosten betragen nur 38 000 Mark, mit der gesamten Ausstattung 60 000 Mark.

Das Tiefenmaß der Siedlungshäuser von 7 m wurde auch den Kirchenhauptmaßen zugrundegelegt. Das Kirchenschiff ist 7 m breit und bis zum Scheitel 7 m hoch. Die Binderabstände betragen 3,50 m. Die Seitenschiffe messen von Achse zu Achse 17,5 m. Das äußere und innere Fachwerk ist gehobelt und außen mit Culpa getränkt. Die Fachwerkfelder sind mit Backsteinen ausgeriegelt und weiß geschlänmt. Der Turm dagegen wurde hellgrau geschlänmt und mit sehr farbigem Zifferblatt der Uhr versehen (grün, rot, gold und schwarz).

Das innere Tannen- und Fichten-Holzwerk ist ausschließlich Zimmermannsarbeit samt der tannenen Tonnendecke. Der Tauf Tisch ist aus Eiche, die Treppe zur Empore aus Forche mit Buchenholzstufen. Die Felder der Kanzel wurden von Bildhauer Helmut Uhrig geschnitzt. Der Altar ist gestemmte Arbeit. Altarkreuz und Türbänder führte der Dorfschmied aus. Das Oberlichtgitter am Eingang stammt von Schmiedemeister Horlacher. Das Erdgeschoß des

Turmes ist als für sich beheizbarer Gemeindesaal verwendbar. Das Lamm mit Siegesfahne auf dem Schlußstein der Rundbogeneingangstüre modellierte der Architekt selbst.

Die Orgel wurde so gestaltet (Seite 403!), daß man ihr ihre Zugehörigkeit zur freien Welt der Musik ansieht (Fa. Walcker, Ludwigsburg). Anstatt eines eigenen Altarraumes wurde die Altarwand durch Bemalung (Dr. Albrecht Braun) als den Raum beherrschendes Erlebnis ausgestaltet. Der Putzgrund ist überlasiert, die stehenden Figuren wurden erst konturiert, sodann lasierend bemalt. Als Abschluß sei ein Auszug aus einem Brief des Architekten an den Herausgeber wiedergegeben, der den tieferen Sinn der hier gezeigten Arbeiten wohl am besten enthüllt:

„Das Verhältnis dessen, was ich an der Stuttgarter Hochschule gelernt habe, zu dem was ich daraus in der Praxis zu machen versuchte, ist wohl am besten mit dem Goethe-Wort ausgedrückt: Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. Das Erben ist mir nicht schwer gefallen. Ich habe mit größter Dankbarkeit und Begeisterung damals aufgenommen, was uns unsere Schule geboten hat. Das Erwerben ging schon viel schwerer. Das, was der Schule folgte, die Auseinandersetzung mit der Welt und die Behauptung dessen, was man



Die neue Michaelskirche. Blick vom Dorfplatz auf die Kirche. Gesamtbaukosten mit Warmluftheizung ca. 38 000 M.

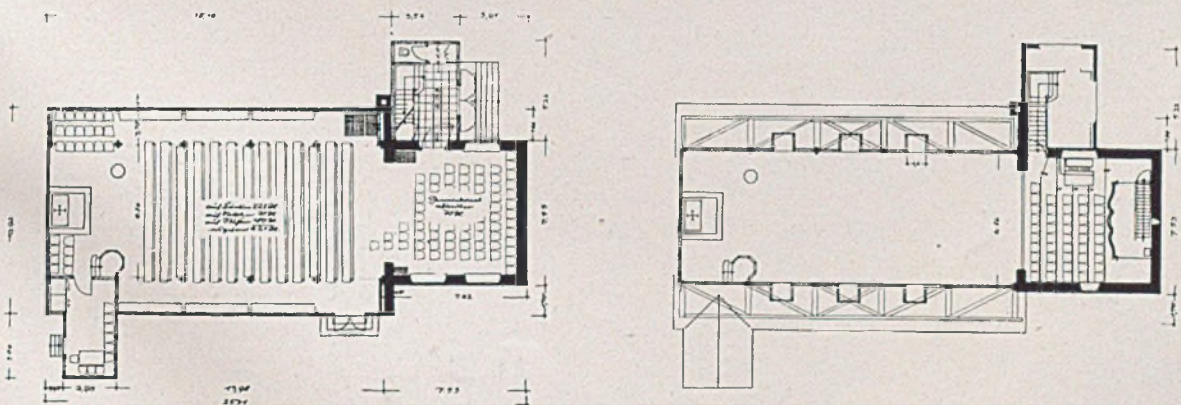
mitbrachte, war ein erbitterter Kampf. Aber das Erbe war gut! Gestaltung mit baulichen Mitteln, d. h. die eingehende Kenntnis der handwerklichen Vorgänge und die Betonung und Unterstreichung der Logik dieser Vorgänge ist ein Prinzip, das Jahrtausenden gegenüber standgehalten hat.

Freilich ist damit nichts getan. Man muß auch das Schöne wollen und können. Die Natur lehrt uns, was schön ist. Allerdings wie wir schöne Häuser bauen sollen, das lehrt sie uns nicht. Der Natur liegt aber ein sinnvolles Denken zugrunde; wenn man diesem nachspürt, so hat man auch die Spur, die

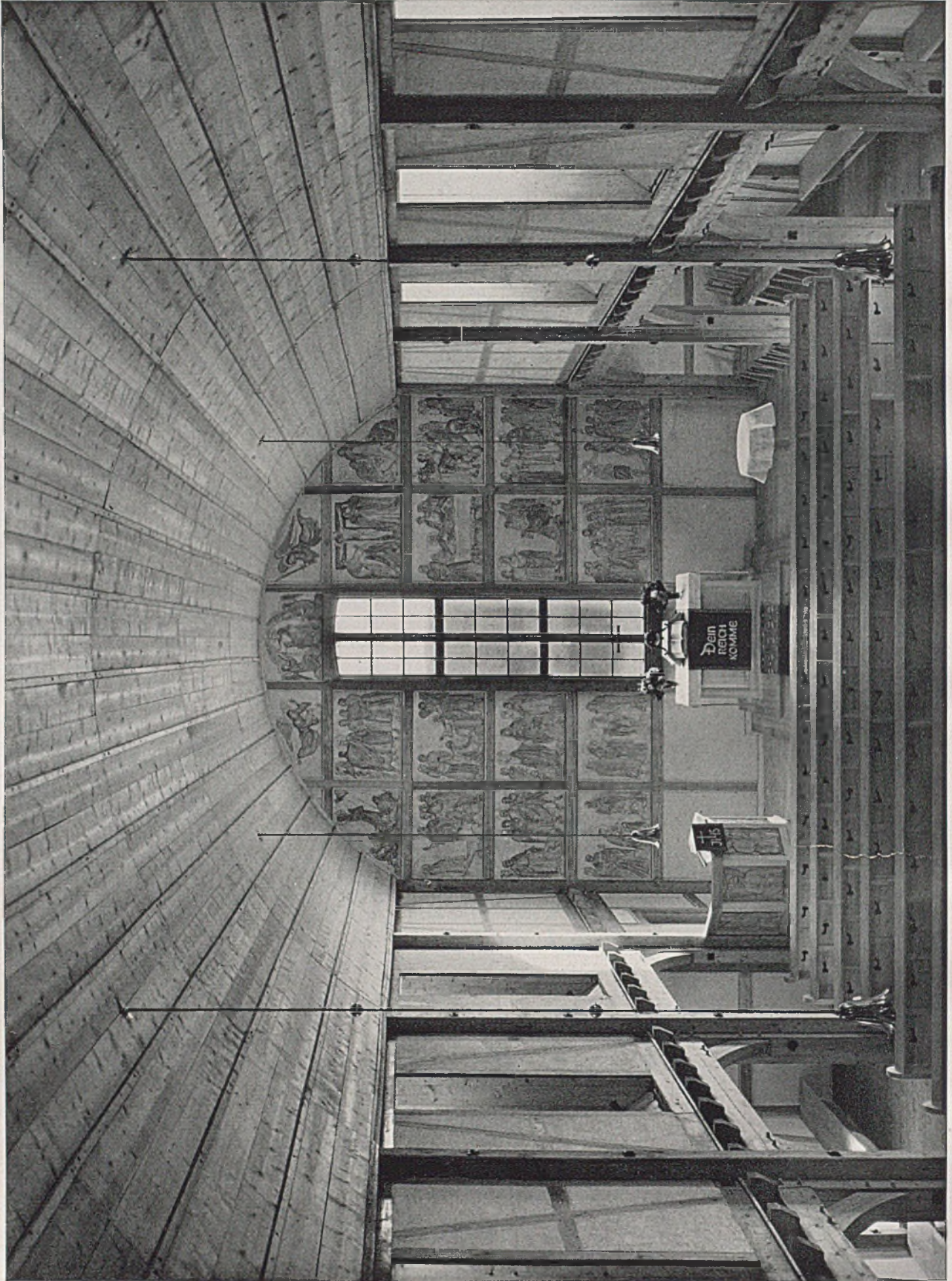
zu gutem Bauen führt. Der natürliche Baustoff hüllt ein aus solchem Denken hervorgegangenes Bauwerk in einen leiblichen Mantel, so daß das Ganze brüderlich mit Himmel, Landschaft, Baum und Strauch zusammensteht.

Aber ich merke, daß es nicht leicht ist, sich selbst und seine Schaffensart philosophisch zu ergründen. Es fehlt auch an der Zeit dazu. Letzten Endes ist nur das wichtig, daß man wieder den Glauben und die Hoffnung geschenkt erhielt, daß wieder Ordnung und Klarheit in das bauliche Chaos, aus dem wir kamen, hineinzubringen ist.“

G. H.



Grundrisse Erdgeschoß und Empore, Maßstab 1:100  
Im Untergeschoß liegen Luftschutzräume und Heizung unter der Empore



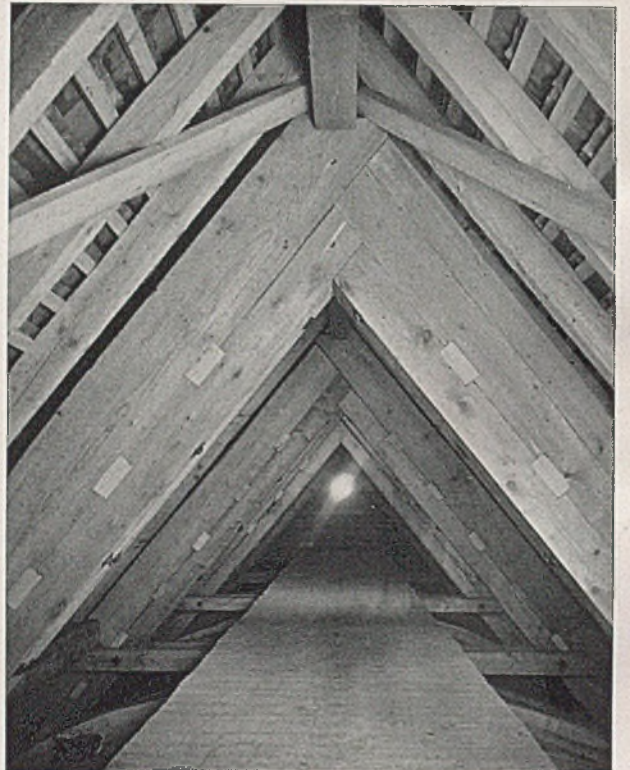
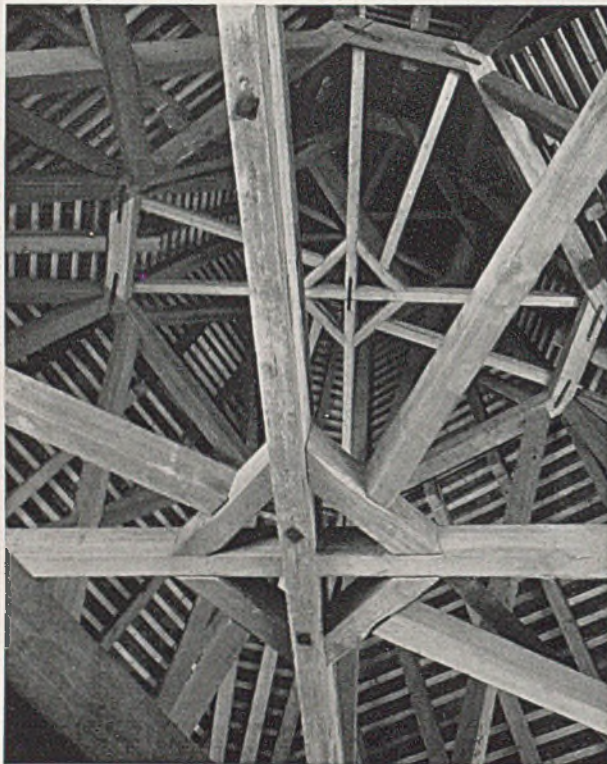


*Auf Seite 400: Blick von der Empore zum Altar der Michaelskirche mit gemalten Wandfeldern und gewölbter*

*Holzdecke. — Oben: Blick aus dem Seitengang zur Orgel- und Sänger - Empore. — Unten: Der Altartisch*



*Michaelskirche. Blick in den Vorraum mit Ausgang zur Orgelempore; rechts: Blick in die Sakristei*



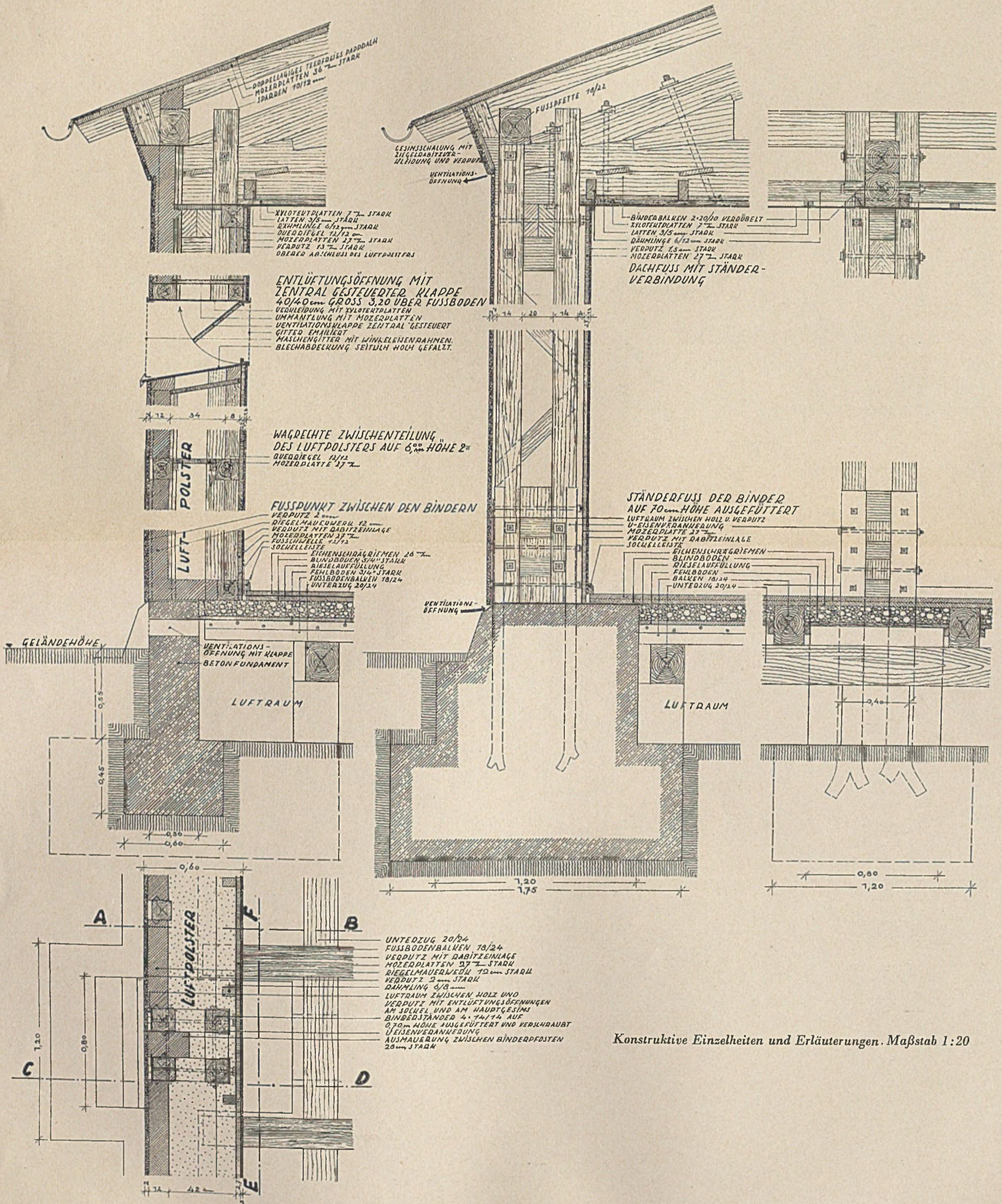
*Der Dachstuhl über dem großen Turm, von innen gesehen; rechts: der Laufsteg unter dem First*



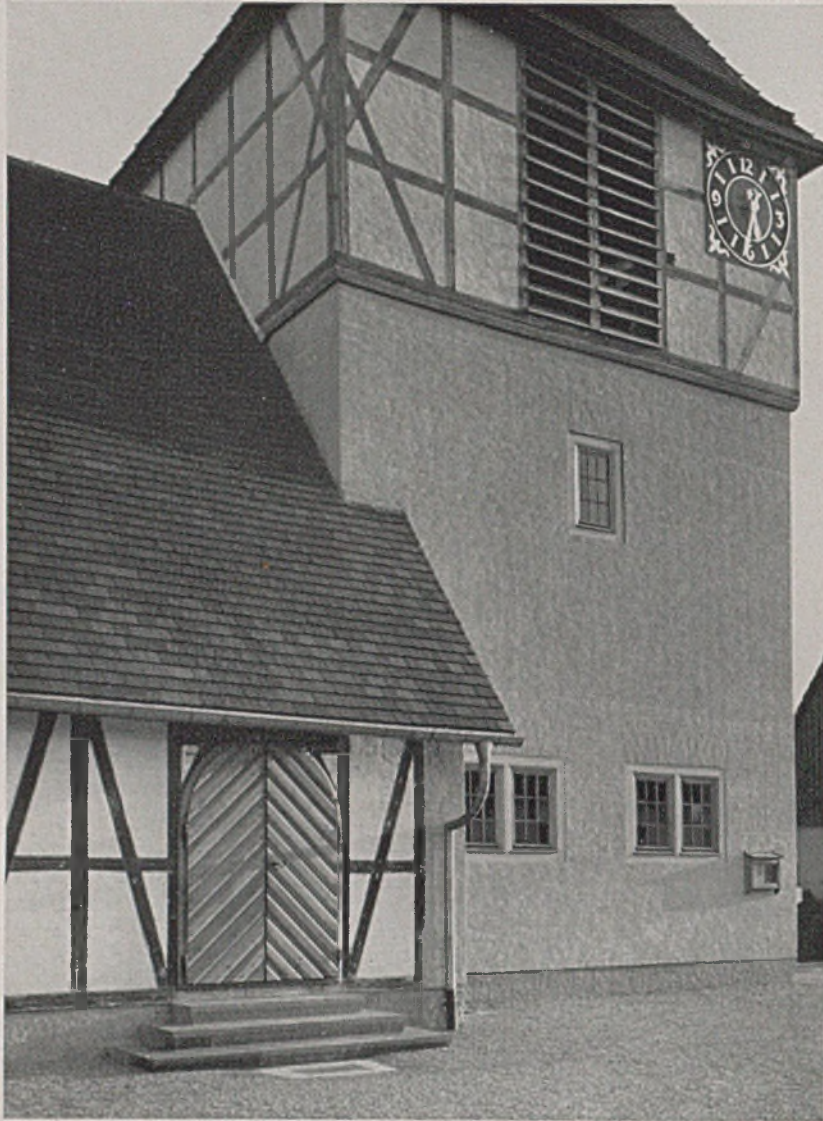
*Die Michaelskirche in der Neuwirtshaussiedlung. Blick vom Altar über die Kirchenbänke zur Orgel- und Sängerepo*

NEUARTIGE BAUSTOFFSPARENDE HOLZHALLEN-BAUWEISE

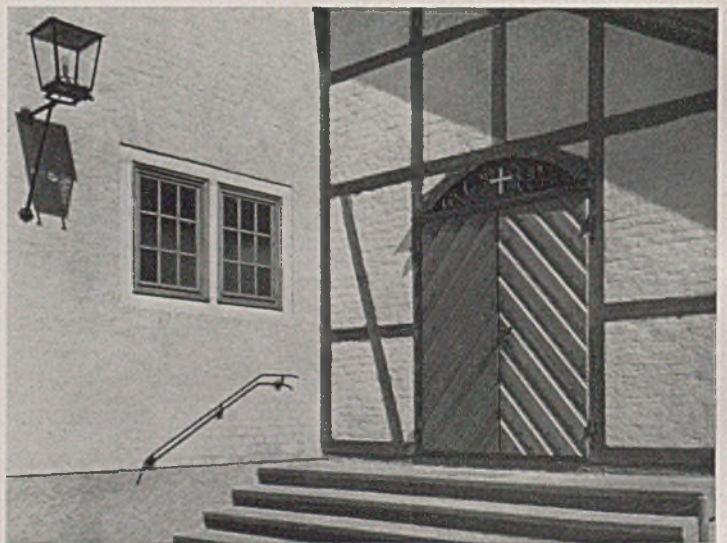
Patentinhaber und Konstrukteur: Dr.-Ing. Weidenbacher-Augsburg



Konstruktive Einzelheiten und Erläuterungen. Maßstab 1:20



*Der Turm der Michaelskirche mit farbigehaltener Uhr im Streiflicht*



*Michaelskirche, Eingang zum Kirchenvorraum*



NEUARTIGE BAUSTOFFSPARENDE HOLZHALLEN-BAUWEISE

Patentinhaber und Konstrukteur: Dr.-Ing. Weidenbacher - Augsburg

